

# Produktionsschule spacelab Jahresbericht 2016 über den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2016



Bilder v.l.o. nach r.u: Dacheindeckung des Fahrradunterstandes von spacelab\_umwelt; Musikproduktion bei spacelab\_kreativ; Rollenspiel Beamten-Dschungel bei spacelab\_gestaltung; Berufserprobung Friseur\_in bei spacelab\_girls

Fotocredits: spacelab

Für den Bericht verantwortlich:  
Kirsten Akrivou (WUK), Mag.<sup>a</sup> Betina Aumair, MA (VHS), Dr.<sup>in</sup> Margarete Bican (sprungbrett), Mag.<sup>a</sup> Manuela Smertnik (VJZ) und Walter Wörz (VHW)

Wien, 31. März 2017



Gefördert von:



Kooperation von:



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
1. Allgemeine Beschreibung der Projektumsetzung .....	3
1.1 Allgemeine Angaben .....	3
1.2 Allgemeine Beschreibung der Projektumsetzung .....	4
2. Umsetzung der angebotenen Tätigkeits- bzw. Maßnahmenbereiche sowie eventuelle Abweichungen vom geplanten Vorhaben, arbeitsmarktpolitische Aspekte .....	5
2.1 Offene und Aufsuchende Jugendarbeit (OAJA) .....	5
2.1.1 Standort spacelab_girls .....	6
2.1.2 Standort spacelab_kreativ.....	6
2.1.3 Standort spacelab_gestaltung .....	7
2.1.4 Standort spacelab_umwelt .....	8
2.2 Coaching.....	9
2.2.1 Coaching an den Standorten spacelab_kreativ, spacelab_gestaltung und spacelab_umwelt .....	9
2.2.2 Coaching am Standort spacelab_girls.....	10
2.2.3 Schwerpunkt Betriebsarbeit.....	11
2.3 Tagestraining .....	12
2.3.1 spacelab_girls .....	12
2.3.2 spacelab_kreativ und spacelab_gestaltung .....	13
2.3.3 spacelab_umwelt .....	13
2.4 Training.....	13
2.4.1 Trainingsphase Aktivierung.....	13
2.4.2 Trainingsphase Übung.....	13
2.4.2.1 spacelab_girls .....	13
2.4.2.2 spacelab_kreativ .....	14
2.4.2.2.1 Medienwerkstatt .....	14
2.4.2.2.2 Kreativwerkstatt .....	15
2.4.2.3 spacelab_gestaltung .....	15
2.4.2.3.1 Kulturwerkstatt .....	15
2.4.2.3.2 Experimentierwerkstatt.....	16
2.4.2.4 spacelab_umwelt .....	17
2.4.2.4.1 Grünraumarbeit und Ökowerkstatt .....	17
2.4.3 Trainingsphase Spezialisierung .....	17
2.5 Wissen .....	19
2.6 Sport .....	20
3. Erreichte Projektziele: Kennzahlen.....	20

3.1	Statistischer Überblick .....	21
3.2	Verbleib .....	21
3.3	Infotage, Erstgespräche und Probetrainings .....	21
4.	Veränderungen in der Organisationsstruktur des Projektes und deren Auswirkungen.....	22
5.	Wesentliche Entwicklungen (Meilensteine) in der Projektumsetzung ....	23
6.	Probleme und Erfolge bei der Umsetzung des Projektes, Konsequenzen	25
7.	Umsetzung von Gender Mainstreaming.....	26
8.	Vernetzungsaktivitäten mit anderen Trägern, Institutionen und NGOs ..	28
8.1	Aufsuchende Jugendarbeit - Kooperationen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit .....	28
8.2	Coaching.....	29
8.3	Wissenswerkstatt - Vernetzung und Kooperationen.....	29
9.	Öffentlichkeitsarbeit.....	29
9.1	Veranstaltungen und Projektbesuche .....	29
9.2	Journalist_innenbesuche und Medienberichte .....	30
9.3	Social Media, Blog, Newsletter.....	30
10.	Erfahrungen im Hinblick auf die weitere Arbeit, Schlussfolgerungen..	31
11.	Anhang .....	32

# 1. Allgemeine Beschreibung der Projektumsetzung

## 1.1 Allgemeine Angaben

**Bezeichnung / Name des Projektes:** Produktionsschule spacelab, im Folgenden spacelab genannt.

**Projektträger\_innen:**

spacelab wird in einer Netzwerkpartner\_innenschaft von fünf Träger\_innenorganisationen durchgeführt, wobei Netzwerkpartner 2 gemäß Fördervertrag als leading partner fungiert. Aus dieser Rolle ergibt sich die Verantwortung für die Koordination des Angebots. Die Gesamtkoordinatorin ist die zentrale Ansprechperson für spacelab.

**Gesamtkoordination spacelab:**

**Adresse:** WUK - Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser  
1200 Wien, Sachsenplatz 4-6  
**Kontaktperson(en):** Kirsten Akrivou  
**Telefon/mobil:** 06991/ 40 121 51  
**Telefax:** 01/ 23 69 09 195  
**E-Mail:** [kirsten.akrivou@wuk.at](mailto:kirsten.akrivou@wuk.at)  
**Website:** [www.spacelab.cc](http://www.spacelab.cc)

**Netzwerkpartner 1:**

**Adresse:** VJZ - Verein Wiener Jugendzentren  
1210 Wien, Prager Straße 20  
**Kontaktperson(en):** Gabriele Langer  
**Telefon/mobil:** 01/ 278 76 45 0676/89 70 60 312  
**Telefax:** 01/ 278 76 45 25  
**E-Mail:** [g.langer@jugendzentren.at](mailto:g.langer@jugendzentren.at)  
**Website:** [www.jugendzentren.at](http://www.jugendzentren.at)

**Netzwerkpartner 2:**

**Adresse:** WUK - Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser  
1090 Wien, Währinger Straße 59  
**Kontaktperson(en):** Christoph Trauner  
**Telefon/mobil:** 01/ 401 21 2501 06991/ 40 121 26  
**Telefax:** 01/ 401 21 2509  
**E-Mail:** [christoph.trauner@wuk.at](mailto:christoph.trauner@wuk.at)  
**Website:** [www.wuk.at](http://www.wuk.at)

**Netzwerkpartner 3:**

**Adresse:** VHB - Volkshilfe Beschäftigung  
1190 Wien, Weinberggasse 77  
**Kontaktperson(en):** DSA Walter Kiss  
(bis 31.12.2016: Mag.<sup>a</sup> Roswitha Kikowsky)  
**Telefon/mobil:** 01/ 360 64 - 20 0664/ 60 694 4001  
**Telefax:** 01/ 360 64 - 31  
**E-Mail:** [walter.kiss@volkshilfe-wien.at](mailto:walter.kiss@volkshilfe-wien.at)

**Netzwerkpartnerin 4:**

**Adresse:** VHS - Die Wiener Volkshochschulen GmbH  
1090 Wien, Lustkandlgasse 50  
**Kontaktperson(en):** Mag.<sup>a</sup> Maria Gassner  
**Telefon/mobil:** 01/ 891 74 - 100 650 0699/189 175 77  
**Telefax:** 01/ 891 74 - 300 102  
**E-Mail:** [maria.gassner@vhs.at](mailto:maria.gassner@vhs.at)  
**Website:** [www.vhs.at](http://www.vhs.at)

**Netzwerkpartner 5:** Verein sprungbrett  
Adresse: 1150 Wien, Hütteldorfer Straße 81b/1/2/4  
Kontaktperson(en): Dr.<sup>in</sup> Margarete Bican, Dr.<sup>in</sup> Susanne Gugrel  
Telefon/mobil: 01/ 789 45 45 - 14 01/ 789 45 45 - 23  
0664/885 12 060 0664/885 12 061  
Telefax: 01/ 789 45 45 - 20 01/ 789 45 45 - 20  
E-Mail: [susanne.gugrel@sprungbrett.or.at](mailto:susanne.gugrel@sprungbrett.or.at)  
[margarete.bican@sprungbrett.or.at](mailto:margarete.bican@sprungbrett.or.at)  
Website: [www.sprungbrett.or.at](http://www.sprungbrett.or.at)

Hinweis: Die Volkshilfe Beschäftigung wurde 1997 gemeinsam von der Volkshilfe Österreich und der Volkshilfe Wien gegründet. Der Verein Volkshilfe Beschäftigung wurde Ende 2016 aufgelöst und die sozialökonomischen Betriebe, Beratungsstellen und Beschäftigungsprojekte in die Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH (VHW) eingegliedert. Für die vorliegende Berichtlegung zeichnet die VHW verantwortlich.

## 1.2 Allgemeine Beschreibung der Projektumsetzung

Die Produktionsschule spacelab wird aus Mitteln des Sozialministeriumservice und des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) finanziert und als ein Projekt der Wiener Ausbildungsgarantie durchgeführt. Seit 2016 erfolgt die Umsetzung im Rahmen des Netzwerks Berufliche Assistenz. Durch die besondere Förderstruktur ist es möglich, neben den Angebotsschienen der klassischen Produktionsschule auch niederschwellige Angebote zu stellen. Angebote der Offenen und Aufsuchenden Jugendarbeit (OAJA) und eine tageweise Mitarbeit im Tagestraining ermöglichen einen niederschweligen und unverbindlichen Einstieg ins Projekt. Wenn die Teilnehmer\_innen bereit sind, regelmäßige und verbindliche Strukturen wahrzunehmen, können sie in die klassische Produktionsschule mit den vier Säulen Training, Coaching, Wissenswerkstatt und Sport einsteigen.

Das Gesamtangebot setzt sich aus sechs Modulen zusammen, die sich durch den Grad der Verbindlichkeit, der Arbeitsmarktnähe und somit der Leistungsanforderung an die Teilnehmer\_innen unterscheiden: Im Modul **Offene und Aufsuchende Jugendarbeit** sprechen Jugendarbeiter\_innen die Jugendlichen an ihren Treffpunkten an und machen auf die weiteren Angebote von spacelab aufmerksam. Jeweils dienstags um 13.00 Uhr können Interessierte zwischen 15 und 24 Jahren ohne Anmeldung an den Projektstandorten vorbeikommen, um sich über spacelab im Rahmen eines Infotages näher zu informieren. AMS-Berater\_innen haben darüber hinaus die Möglichkeit, Kund\_innen mittels persönlichem Einladungsschreiben für einen Infotag einzuladen. Im Rahmen des Infotages erfolgt bei Interesse ein Erstgespräch mit einer/einem Coach. Im **Coaching** erhalten die Jugendlichen Unterstützung zur aktiven Lebensgestaltung und beruflichen Entwicklung. In den Modulen **Tagestraining** und **Training** können sie ihre Kompetenzen in den Bereichen Grünraum, Ökologie, Medienarbeit, kreative Gestaltung, kreatives Handwerk und Gesundheit sowie Kultur und technischem Experimentieren einbringen bzw. erweitern. Ein Einstieg in diese Module ist nach Maßgabe freier Plätze jederzeit möglich. Im Modul **Wissenswerkstatt** erhalten die Jugendlichen Unterstützung in den Bereichen Basisbildung und Kulturtechniken sowie Lerncoaching in Bezug auf individuelle Bildungsbedarfe. Das geschieht in Form einer Lernwerkstatt, im Denkforum und in individuellen Settings. **Sportliche Aktivitäten** und Bewegung sind integrale Bestandteile von spacelab und finden in allen Modulen sowohl vor Ort als auch in Form von Exkursionen statt.

## 2. Umsetzung der angebotenen Tätigkeits- bzw. Maßnahmenbereiche sowie eventuelle Abweichungen vom geplanten Vorhaben, arbeitsmarktpolitische Aspekte

Der Bericht zur Umsetzung der angebotenen Tätigkeitsbereiche erfolgt analog des Strukturmodells. Diese Vorgehensweise berücksichtigt neben der Beschreibung der spacelab-Module die Schwerpunkte der einzelnen Standorte.

### 2.1 Offene und Aufsuchende Jugendarbeit (OAJA)

Die Verantwortung für die Durchführung der nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten lag beim Netzwerkpartner Verein Wiener Jugendzentren (VJZ).

#### Team- und Standortstrukturen

Grundsätzlich waren im Modul OAJA im vergangenen Jahr nach wie vor zwei standortübergreifende Teams an vier Standorten mit den dazugehörigen Einsatzgebieten im öffentlichen Raum tätig. Diese Organisationsstruktur in dem Modul ermöglicht größere Flexibilität, bessere Kommunikation, einfachere und transparentere Entscheidungsstrukturen und mehr Durchlässigkeit zwischen den Standorten. Konkret gibt es das Team spacelab\_kreativ\_girls und das Team spacelab\_gestaltung\_umwelt, die sich wiederum in Subteams mit Kernaufgaben und -einsatzgebieten aufteilen.

Die Einsatzzeiten des Moduls OAJA entsprachen dem eingereichten Konzept, wobei die Schwerpunkte auf folgenden Bereichen lagen:

- Infotag
- Offener Raum (Standorte \_kreativ und \_gestaltung)
- Projektraum (Standorte \_girls und \_umwelt)
- Aufsuchende Arbeit
- Vernetzungsarbeit, Ausflüge, Projekte, e-youth work (direkte Kommunikation mit der Zielgruppe in den sozialen Netzwerken)
- Pausenbetreuung

Die aufsuchende Arbeit veränderte sich insgesamt wenig und passierte zumeist in Kooperation mit den vor Ort tätigen Einrichtungen. Eine besondere Herausforderung war der zumeist sehr große Andrang zum Tagestraining (TT), der dazu führte, dass sowohl das TT wie auch in weiterer Folge die Werkstätten häufig und über längere Phasen voll waren. Dies wirkte sich natürlich auf die „Akquise“ der Jugendarbeiter\_innen aus. Jugendliche zu motivieren und dann wiederum verträsten zu müssen, ist schwierig und wirkt sich gerade auf die angepeilte Zielgruppe der NEETs kontraproduktiv aus. Insofern galt es laufend abzuwägen, wo der Schwerpunkt der Arbeit im Moment zu verorten war - eher in der Akquise, eher in der Information der Multiplikator\_innen, eher in langfristiger Netzwerkarbeit oder eher am Standort im Offenen Raum. Der Offene Raum wird vielfach auch von Jugendlichen in Anspruch genommen, die in keinem anderen Modul von spacelab andocken, aber durch die Jugendarbeiter\_innen Unterstützung beim Verfassen eines Bewerbungsschreibens oder sonstige wichtige Informationen zur Berufsfindung und Berufsorientierung erhalten. Ganz grundsätzlich braucht es deutlich mehr niedrigschwellige Andockmöglichkeiten zur tageweisen Mitarbeit, weshalb auch zumindest 1 bis 2 Plätze in den Werkstätten pro Standort frei sein sollten, um die Niederschwelligkeit gewährleisten zu können.

Im Folgenden werden einige beispielhafte Aktivitäten an den einzelnen Standorten beschrieben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Offenen Raum bzw. Projektraum sowie einigen Aktivitäten, die daraus entstanden sind.

### **2.1.1 Standort spacelab\_girls**

Der Projekttag bei spacelab\_girls ist ein Ort für Mädchen und junge Frauen, an dem sie das Programm partizipativ mitgestalten können. Neben Aktivitäten, die in den Räumen von spacelab\_girls stattfanden, wie zum Beispiel der Analyse von Musikvideos und deren Darstellung von Frauen oder Gesellschaftsspielen, unternahmen die Mädchen einige Ausflüge. Für einige war es das erste Mal, dass sie die Bezirksgrenzen verließen. Dies zeigte, welche Möglichkeiten sich den Mädchen und jungen Frauen durch spacelab\_girls und das Angebot der OAJA erschlossen. Bis zu dem Andocken der Mädchen bei spacelab schienen viele von ihnen „behütet und kurzgehalten“ worden zu sein. Durch den spacelab-Kontext erlangten sie den Zutritt zum gesellschaftlichen Leben, abseits von häuslichen Verpflichtungen. Durchschnittlich nahmen jeweils 7 Mädchen am Projekttag teil.

Wie gut, wichtig und unkompliziert die Zusammenarbeit der einzelnen Module funktioniert, kristallisierte sich auch im vergangenen Jahr stark heraus. Zum einen griffen die Jugendarbeiterinnen den Wochenschwerpunkt „Wir tauchen ab!“ bei spacelab\_girls auf und besuchten mit den Mädchen das „Haus des Meeres“. Aber auch die ernsteren Themen, abseits der Freizeitgestaltung, beschäftigten die Module übergreifend. Neben den sportlichen Tätigkeiten wie Bowling, Fitness, Eislaufen oder Klettern, kam es auch zu kreativen, jugendkulturellen Aktivitäten wie einem Rapworkshop und einem HipHop-Tanzworkshop. Highlights waren außerdem ein Städtetrip nach Bratislava und ein Ausflug zur Alten Donau, an dem 19 Mädchen teilnahmen. Neben einer Übernachtungsaktion, an der 11 Mädchen teilnahmen, stand der Herbst im Zeichen der Themenschwerpunkte „Sexualität und Verhütung“ und „Sicher im Netz“. In dem Zusammenhang konnten die Mädchen bei der Präsentation der Broschüre „Mädchen im Netz“ im flash Mädchencafé dabei sein und in diesem Rahmen auch die Stadträtin Sandra Frauenberger kennenlernen.

Der Bedarf an individueller Beratung und Begleitung war am Standort\_girls enorm, aber wurde sehr gut vom Modul Coaching abgedeckt. Die Mitarbeiter\_innen vom OAJA-Team arbeiteten ergänzend zu den vielfältigen Themen (u.a. Schwangerschaft, Hochzeit, Gesundheit bzw. viele Erkrankungen, Arbeitsrecht, Religiosität, Kopftuch tragen, Flirten und Liebe) konnten aber 2016 aus Ressourcen Gründen keine intensiveren Beratungen anbieten. Dank der Personalerweiterung wird es 2017 dazu die entsprechenden Ressourcen geben.

Die aufsuchende Arbeit vom Standort spacelab\_girls ausgehend fand vorrangig im 15. und 16. Bezirk statt (vielfach gemeinsam mit vor Ort tätigen Jugendeinrichtungen). Die Akquise und das Kennenlernen der Mädchen funktionierten aber am effektivsten über Kooperationen und Netzwerkstrukturen.

### **2.1.2 Standort spacelab\_kreativ**

Nach dem spürbaren Rückgang der Jugendlichen im Öffentlichen Raum in der kalten Jahreszeit kehrte mit den wärmeren Tagen auch wieder Leben in die Parks ein. Die Jugendarbeiter\_innen profitierten vor allem von Kooperationen mit den (Mobilen) Jugendarbeitseinrichtungen und deren Beziehungen zur Zielgruppe. Die Aufsuchende Arbeit fand neben den vorrangigen Einsatzgebieten 5., 10., 15., 16. und 17. Bezirk auch im 11. und 12. Bezirk statt. Im letzten Jahr war besonders im 10. Bezirk spürbar, dass sehr viele Einrichtungen plötzlich „aufsuchend“ unterwegs waren. Jugendliche berichteten, dass sie mancherorts im ¼ Stunden Takt angesprochen wurden. Neben den regelmäßig vor Ort Tätigen (Parkbetreuung und die regionale (mobile) Jugendarbeit) sind auch andere Institutionen und überregionale Einrichtungen im öffentlichen Raum unterwegs und wollten dadurch Jugendliche erreichen. Leider passiert in weiterer Folge häufig das Gegenteil. Die Jugendlichen, die erreicht werden sollen, ziehen sich zurück und es wird für alle - auch für die Jugendarbeit insgesamt und für die aufsuchende Arbeit von spacelab im Speziellen - schwieriger nachhaltigen Kontakt aufzubauen. Besonders erfolgreich wirkte im vergangenen Jahr die aufsuchende Arbeit im 16. und 17. Bezirk. In den kälteren Monaten bewährten sich vor allem regelmäßige Besuche in den Jugendeinrichtungen. Ab Oktober wurde der Jugendtreff eleven im 11. Bezirk regelmäßig besucht, um dort

anwesende NEETs kennenzulernen und ihnen spacelab näher zu bringen und für den Besuch beim Infotag zu motivieren. Einige konnten dann tatsächlich nach mehreren Monaten Kontakt bei spacelab im Tagestraining aufgenommen werden.

Im Offenen Raum, der durchschnittlich jeweils von 30 Jugendlichen besucht wurde, konnte neben den Standardangeboten wie Wuzzeln, Karten-/Gesellschaftsspielen und PS4 auch ein Entsafter in Betrieb genommen werden. Die „Saftbar“, die den Jugendlichen neben dem Obsttag einen weiteren Zugang zu wichtigen Vitaminen bot, erfreute sich großer Beliebtheit. Nachdem die Jugendlichen selbst viele Kochaktionen einforderten und das Thema „Hunger“ bei der Zielgruppe größtenteils eine Rolle spielte, initiierten die Jugendarbeiter\_innen das Projekt „Bitte zu Tisch“. Die Idee dahinter war, die Jugendlichen über das gemeinsame Beisammensitzen und Essen noch stärker für Themen wie „traditionelle“ Rollenbilder, „Haushaltsführung“, Tischmanieren und (gesunde) Ernährung zu sensibilisieren. Die Aktion wurde von der Zielgruppe sehr gut angenommen, so dass eine stetige Steigerung der Besucher\_innenzahl festzustellen war.

Zudem kamen nach wie vor viele ehemalige Teilnehmer\_innen zu Besuch, immer wieder auch, um sich Unterstützung bei diversen Problemlagen zu holen.

Im Offenen Raum fand ein Berufsinfotag „Rettungsanitäter\_in“ mit der Wiener Rettung statt und der Wissensraum, ein Angebot von Science Center, konnte einige Besucher\_innen zum Experimentieren begeistern. Bemerkenswert in den Herbstmonaten war, dass vermehrt unbegleitete minderjährige Flüchtlinge den Offenen Raum besuchten, die vom OAJA-Team beraten und weitervermittelt wurden. Die Einladung, die Angebote im Offenen Raum zu nutzen, nahmen viele dankend an und nutzten so auch jede Gelegenheit, um Deutsch zu sprechen. Viele Besucher\_innen im Offenen Raum verfügten über hohe Sozialkompetenzen: „anders“ sein wurde toleriert und die Gesprächsthemen hatten eine Bandbreite von „Biohendl bis Rapid“. Viele Ideen und Vorschläge für Aktivitäten wurden eingebracht und gemeinsam umgesetzt. So fanden etliche Ausflüge statt, u.a. Bootsausflug, Bowling, Eislaufen und Kino. Das Jahr wurde mit einem gemütlichen „Winterfest“ abgeschlossen.

Im Rahmen der individuellen Beratung und Begleitung (Anknüpfung im Offenen Raum, bei der aufsuchenden Arbeit und auch über Facebook) waren folgende Themen vordergründig: Gesundheit, Sucht & Drogen, Wohnen, Mietrückstände, Obdachlosigkeit, Schulden, Mobbing, Arbeit(suche), Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Straffälligkeit und vieles mehr. In diesem Zusammenhang wurden einige Intensivbetreuungen und -begleitungen durchgeführt und mehrere junge Männer und Frauen konnten erfolgreich an spezialisierte Einrichtungen weitervermittelt werden. Einige junge Menschen schafften nach einer Beratung sogar komplexe Anträge zu stellen und selbständig Telefonate mit Ämtern zu führen. Durch e-youthwork wurden dieses Jahr zusätzlich auch ganz neue Kontakte zu jungen Menschen geknüpft, die in weiterer Folge auch bei spacelab andocken konnten.

### **2.1.3 Standort spacelab\_gestaltung**

Die Einsatzgebiete der aufsuchenden Arbeit vom Standort spacelab\_gestaltung ausgehend waren weiterhin der 2. und 20. Bezirk, sowie der 9. und 19. Bezirk. Zu Jahresbeginn versuchten die Jugendarbeiter\_innen im öffentlichen Raum speziell Mädchen für spacelab zu gewinnen. Um auch den Kontakt zu jenen Mädchen aufrechtzuerhalten, die den Offenen Raum nicht mehr besuchten, wurde ein Ausflug zum Wiener Eistraum veranstaltet. Die gewalttätigen Vorfälle im 20. Bezirk Anfang März beschäftigten die Betreuer\_innen und die Jugendlichen sehr. Zusätzlich wirkten sich auch die Vorfälle am Praterstern auf die Stimmung im öffentlichen Raum aus, so dass wesentlich weniger Mädchen anzutreffen waren. Vermehrt wurden junge Erwachsene über 25 Jahre, die auf der Suche nach Arbeit bzw. Umschulung waren, angetroffen.

Der Offene Raum wurde besonders in der kalten Jahreszeit recht gut besucht. Durchschnittlich waren jeweils 25 Jugendliche anwesend. Ein Highlight stellte die



Eröffnung der Boulderwand am Standort spacelab\_gestaltung dar, aber auch kreative Angebote (Stricken, Häkeln, Origami, Seifen- und Cremeherstellung, Kochen, Backen, etc.) wurden von den Jugendlichen gerne angenommen oder sogar eingefordert. Ein besonderer Höhepunkt war ein Angebotstag mit erlebnispädagogischen Elementen. Beim Tresorspiel konnten die Jugendlichen beispielsweise in der Gruppe ein Hindernis überwinden, um an den benötigten Code zu kommen.

Die Nachfrage nach individueller Beratung und Begleitung (IBB) war sehr groß, so dass viele Einzeltermine vergeben wurden und einige Erfolge verzeichnet werden konnten. Jugendliche wurden beispielsweise dabei unterstützt, sich für die Aufnahmeprüfung für den Pflichtschulabschlusskurs vorzubereiten. Weitere Themen der IBB waren u.a. Beziehung, Schulden, Essstörungen, Sorgen wegen Arbeitslosigkeit, Politik, Krieg und Frieden. Im Bereich der NEET-Prävention nutzten mehrere Jugendliche die Ressourcen und Lernunterlagen, um sich mit Unterstützung auf Nachprüfungen vorzubereiten.

Zusätzlich nahmen einzelne Teilnehmer\_innen die Unterstützung bei diversen Projekten (z.B. Wettbewerb Radio Wien für den Sommerhit 2016, Girl Power Tag in der JugendZone 16) an.

Durch die Umsetzung mehrerer Filmprojekte wurde das selbständige Arbeiten der Jugendlichen gefördert. So wurde nicht nur gemeinsam mit den Werkstätten ein Filmprojekt realisiert, sondern auch der standortübergreifende Skiausflug und der Girl Power Tag medial begleitet. Der Erfolg zeigte sich darin, dass die Jugendlichen verstärkt eigene Ideen entwickelten (z.B.: kurzer Spielfilm „Stoffdealer“, Übernachtung/Geistergeschichten). Im Bereich der medienpädagogischen Arbeit konnten einige Aktionen durchgeführt werden. Die CUtv Jugendredaktion wurde besucht, Filme produziert und weiterbearbeitet. Der Film „Der Stoffdealer“ konnte fertiggestellt werden. Ein Highlight war das Jahresabschlussprojekt „Das Interview zum Stoffdealer“ mit Greenscreen und das Making of des Films, was gleichzeitig den Auftakt zum Jahresschwerpunkt 2017 „Medien.Kompetenz.JA“ darstellte.

Da sich das Verhalten der Zielgruppen in den sozialen Netzwerken rund um die Wahlen veränderte, wurde die e-youthwork intensiviert.

#### **2.1.4 Standort spacelab\_umwelt**

Der Projektraum lief im vergangenen Jahr sehr gut, zahlreiche Jugendliche aus der Umgebung konnten andocken. An den Freitagnachmittagen waren durchschnittlich 22 Jugendliche anwesend. Neben Kochen und Grillen forderte die Zielgruppe speziell sportliche Tätigkeiten wie Fußball regelmäßig ein. Zu den besonderen Highlights der Jugendlichen zählten dementsprechend auch die Besuche eines Ländermatches und eines Handballmatches sowie ein Radausflug. Im Februar fand ein standortübergreifender Skiausflug statt, im Zuge dessen einige der Jugendlichen zum ersten Mal auf Ski oder Snowboard standen. Weiters wurde das interne Tischtennis-Turnier des Vereins Wiener Jugendzentren besucht, für dessen Teilnahme im Vorfeld regelmäßige Trainings stattfanden. Themen, die die Jugendlichen beschäftigten, waren Flüchtlinge, Politik, das Wahlergebnis, Angst und Hetze, Umgang mit und Auftreten in Social Media. spacelab-(Ex)Teilnehmer\_innen nutzten den Projektraum auch als Reflexionsort, um über Begebenheiten nachzudenken, die während ihrer Arbeitszeit passierten.

Gegen Ende der ersten Jahreshälfte intensivierte sich auch die individuelle Beratung und Begleitung und es wurden vermehrt Einzelberatungen angeboten. Aktivitäten wie Sport oder Kochen konnten von den Jugendarbeiter\_innen gut dazu genutzt werden, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und teils schwierige Themen zu bearbeiten: sexueller Missbrauch, autoaggressives Verhalten, schwere Krisen in der Familie, Freundschaften und Beziehungen, Liebe, Sexualität und natürlich Arbeitssuche. Im Rahmen der Wochen für Beruf und Ausbildung (waff) fanden unterschiedliche Aktivitäten statt („Beratung unterwegs!“, „Schule fertig los!“...).

Im Herbst traf das Team im öffentlichen Raum im Rahmen der aufsuchenden Arbeit wieder vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene ohne Ausbildungsplatz an, die es

allerdings (noch) nicht alle zum Infotag schafften. Einsatzorte waren vorrangig im 21. und 22. Bezirk.

Bei der „Langen Nacht der Jugendarbeit“ am 16.9.2016 wurde unter dem Motto „Lebendig attraktiv jung und (noch) nicht arbeitslos“ in Kooperation mit den Jugendeinrichtungen des 21. Bezirkes ein Fest am Karl Seitz Hof veranstaltet. Neben einem spannenden Programm mit Live-Musik, DJ-Line, Theater, Wetthackln wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Arbeitslosigkeit ein generationsübergreifendes Thema und belastend für jede\_n ist, die/den es betrifft.

Der Oktober stand am gesamten Standort im Zeichen des Hoffestes. Im Projektraum wurden Marmeladen und Dekorationsmaterialien hergestellt. Beim Fest selbst bot die Offene und Aufsuchende Jugendarbeit ein Kistenklettern an, das vor allem von Besucher\_innen genutzt wurde. Das Hoffest selbst war gut besucht, auch Jugendliche aus dem Projektraum, die (noch) nicht in anderen Modulen angedockt hatten, waren vertreten.

Durch die Bildungskarenz eines Kollegen ergaben sich Verschiebungen im Team. Ein Kollege wechselte zum Sachsenplatz, ein neuer für den Standort spacelab\_umwelt wurde gesucht. Durch die Beziehungen zu den Kolleg\_innen beider Standorte, fingen die Jugendlichen an, sowohl den Projektraum in Strebersdorf als auch den Offenen Raum am Sachsenplatz zu besuchen.

## 2.2 Coaching

Die Verantwortung für die Durchführung der nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten lag bei den Netzwerkpartner\_innen Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK) und dem Verein sprunghrett (Standort spacelab\_girls).

### 2.2.1 Coaching an den Standorten spacelab\_kreativ, spacelab\_gestaltung und spacelab\_umwelt

Das Modul Coaching (ehemals Perspektivenentwicklung) stellte wie auch schon in den vergangenen Jahren die zentrale Drehscheibe unter den Angeboten von spacelab dar.

Laut Zielgruppendefinition handelt es sich bei den Teilnehmer\_innen um Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren, mit dem Schwerpunkt in der Altersgruppe 17-21 Jahre, die neben ihrer Eigenschaft als NEET einen erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen. Dieser Umstand erfordert eine umfassende begleitende soziale Betreuung, welche den prozesshaften Charakter der Persönlichkeits- und Berufsbildung sowie die individuelle Nachreifung berücksichtigt und zur Erweiterung von Handlungsspielräumen im Allgemeinen bzw. zur Entwicklung von realistischen beruflichen Perspektiven im Speziellen führt. Genauere Informationen hinsichtlich des Tätigkeitsbereiches der Coaches sind im eingereichten Konzept nachzulesen.

Gegen Ende des ersten Halbjahres 2016 wurde im Zuge der Sozialanamnesegespräche eine deutliche Steigerung an jungen Asylwerber\_innen und asylberechtigten Personen merkbar, die einen Infotag der Produktionsschule spacelab besuchten. Gründe dafür waren unter anderem ein Mangel an Deutschkursen und adäquaten Alternativen. Nur in wenigen Einzelfällen stellte die Produktionsschule spacelab hier das passende Angebot dar und die Coaches verwiesen an spezialisierte Einrichtungen wie z.B.: Mozaik oder Lobby 16. Die Situation hat sich mit dem Beginn von „StartWien - Das Jugendcollege“ deutlich entspannt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist die Produktionsschule spacelab auch immer noch Anlaufpunkt für Jugendliche mit psychischer Beeinträchtigung, da es in Wien wenige spezialisierte Angebote gibt. Grundsätzlich wurden diese Personen nicht in die Produktionsschule spacelab aufgenommen, sondern an spezialisierte Beratungseinrichtungen weitervermittelt. Weiterhin besteht aber ein Mangel an niederschweligen Projekten in diesem Bereich, weshalb das Tagestraining immer noch ein wichtiges Angebot für Jugendliche mit psychischer Beeinträchtigung darstellt, vor allem für jene, die es noch nicht schaffen ein verbindlicheres Angebot

wahrzunehmen. Hier besteht eine enge Kooperation mit dem Jugendcoaching Projekt CoachingPlus.

Im Rahmen der Coachinggespräche im Einzelsetting begleiteten die Coaches die Jugendlichen beim Weiterentwickeln von sozialen und arbeitskulturellen Kompetenzen. Trotz Einführung der Kompetenzprofile im Rahmen des Monitoring Berufliche Integration (MBI) wurde bei der Produktionsschule spacelab weiterhin mit dem selbst entwickelten Online-Tool Kompetenzerhebungsverfahren (KEV) gearbeitet, das seit Anfang 2014 bei spacelab zum Einsatz gelangt. Der Vorteil des KEV liegt darin, dass Fremdeinschätzungen der Kompetenzen seitens aller betreuenden Fachkräfte getätigt werden, aber auch eine Selbsteinschätzung seitens der Jugendlichen zu den auch im MBI abgefragten Kompetenzen erfolgt. Anhand der Ergebnisse wurde zumindest zu drei Zeitpunkten während der Trainingsteilnahme der Entwicklungsplan mit den Jugendlichen erarbeitet.

Um für jene Jugendlichen, die nach der Absolvierung der Produktionsschule spacelab weiterhin Unterstützungsbedarf haben, geeignete Anschlussperspektiven zu finden, wurden erste Vernetzungstreffen mit der Jugendarbeitsassistenz (JASS) absolviert. Dabei wurde definiert, welche Jugendlichen die Zielgruppe der JASS sind und wie Übergabeprozesse gestaltet werden können.

Im Jahr 2016 war zu bemerken, dass vermehrt die im NEBA Kontext unkompliziert gegebene Möglichkeit genutzt wurde, Jugendlichen eine längere Teilnahme als 6 Monate zu ermöglichen. Durch die längere Teilnahme einer höheren Anzahl an Jugendlichen ergibt sich auch, dass die Zielzahlen in diesem Jahr nicht im selben Ausmaß übererfüllt wurden wie in den vergangenen Jahren. Ein weiterer Einflussfaktor könnte sein, dass mit September 2016 deutlich mehr Jugendliche in überbetriebliche Lehrplätze gewechselt haben, wobei unklar ist, ob auch eine höhere Anzahl an überbetrieblichen Lehrplätzen zur Verfügung gestellt wurde.

Es gibt erste Anzeichen, dass seit der Umstellung zur NEBA Produktionsschule die Schwelle vom Tagestraining zum Training höher geworden ist. Dementsprechend ist für manche Jugendlichen die Dauer im Tagestraining mit begleitendem Coaching deutlich länger, oder aber es müssen überhaupt alternative Angebote statt des Trainings gesucht werden. Es gilt diesen Umstand weiterhin zu beobachten, um 2017 gezielt darauf reagieren zu können.

Der erhöhte Betreuungsaufwand für Personen im Tagestraining, ob aufgrund psychischer Beeinträchtigungen oder anderer Hinderungsgründe, hat in den letzten Jahren weiterhin zugenommen. Diesem Umstand wird durch die Erhöhung des Coachingpersonals mit 2017 Rechnung getragen.

Hilfreich bei der Erfüllung der mannigfaltigen Aufgaben der Coaches bleibt die multiprofessionelle Zusammensetzung nach Quellberufen. Im Team der Coaches arbeiteten eine diplomierte Sozialarbeiterin, ein Sozialarbeiter mit Bachelor-Abschluss, ein Sozial- und Kulturpädagoge, ein Systemischer Coach, eine Pädagogin mit Bachelor-Abschluss und drei klinische und Gesundheitspsychologinnen. Für eine Kollegin, die Ende Juni die Mitarbeit in der Produktionsschule spacelab beendet hatte, wurde bereits eine neue Kollegin, die ebenfalls Klinische- und Gesundheitspsychologin ist, eingestellt.

Die Umstellung auf den NEBA Betrieb ist für die Produktionsschule spacelab gut gelungen und die Zusammenarbeit mit den neuen Fördergeber\_innen ist gut angelaufen.

### **2.2.2 Coaching am Standort spacelab\_girls**

Der Start in das Jahr 2016 war sehr arbeitsintensiv. Neben dem Einarbeiten in die neuen Richtlinien und der Einschulung in die Datenbank Monitoring Berufliche Integration galt es, alle erforderlichen Unterlagen zu erstellen, sodass Neueintritte, Verläufe und Abschlüsse entsprechend dokumentiert werden konnten.

Parallel dazu setzten die Coaches am Standort spacelab\_girls ihre Beziehungsangebote fort und ermöglichten professionellen Vertrauensaufbau. Nach

der Winterschließzeit brauchte es einige Zeit für die Wiedereingewöhnung der Jugendlichen.

Im Anschluss an das Clearing für all jene junge Frauen, die 2016 das erste Mal zum Standort spacelab\_girls kamen, wurden in zahlreichen weiteren Beratungsgesprächen familiäre Probleme, physische und psychische Gesundheit, Sexualität, frühe Schwangerschaft, Konflikte mit dem Gesetz, Obdachlosigkeit, Gewalt, Religion, Identität und vieles mehr thematisiert und an Lösungen gearbeitet. Der individuelle Prozess zur Berufsorientierung erfolgte in Abstimmung auf die jeweilige Lebenssituation der Teilnehmerinnen und konnte durch mehrere Lehrgänge zur Berufserprobung begleitet werden.

Um die Teilnehmerinnen bestmöglich zu unterstützen und die weitere Teilnahme am Training zu ermöglichen, wurde eng mit anderen sozialen Einrichtungen zusammengearbeitet. Beispielsweise wurden Helfer\_innenkonferenzen einberufen und Fallinterventionen abgehalten.

### **2.2.3 Schwerpunkt Betriebsarbeit**

Die Nähe zur Wirtschaft und das betriebsnahe Arbeiten werden sowohl durch die Coaches mit Schwerpunkt Betriebsarbeit als auch durch die Trainingsphase Spezialisierung gewährleistet (vgl. Pkt. 2.4.3).

Herausforderungen: Bis Dezember 2016 waren bei den Coaches mit Schwerpunkt Betriebsarbeit 74 Jugendliche für Lehrgänge zur Berufserprobung vorgesehen. Durch vorzeitigen Projektabbruch, Vermittlung in ÜBA usw. verringerte sich die Zahl auf 47 Personen. Weil einzelne Teilnehmer\_innen auch mehrere Lehrgänge zur Berufserprobung absolvierten, wurden von beiden Betriebskontakterinnen 58 Lehrgänge zur Berufserprobung organisiert. Von den 47 Jugendlichen, die einen Lehrgang zur Berufserprobung antraten, brachen 11 Personen vorzeitig ab, sodass letztendlich 36 Teilnehmende den Lehrgang erfolgreich absolvierten. Der eklatante Anstieg im Vergleich zum Jahr 2015 (16 erfolgreich absolvierte Lehrgänge zur Berufserprobung, 7 vorzeitige Abbrüche, gesamt 23 Teilnehmende) ist auf den Umstand zurückzuführen, dass mit August 2016 eine zweite Coach mit Schwerpunkt Betriebskontakte beschäftigt wurde.

5 Jugendliche wurden im Anschluss an den Lehrgang in ein Lehrverhältnis übernommen (2015 waren es 3 Personen).

2016 wurden 57 Betriebskontakte lukriert. 16 dieser Kontakte wurden von der Lehrlingsstelle der WKO an spacelab übermittelt und von den Coaches mit Schwerpunkt Betriebsarbeit bearbeitet, d.h. sie vereinbarten Erstkontakte für ein Gespräch mit den Unternehmen, um die Rahmenbedingungen für einen Lehrgang zur Berufserprobung bzw. auch eine Lehrstelle zu klären. Auf diesem Weg konnten 5 Lehrgänge zur Berufserprobung in den Berufen Bürokaufmann, Einzelhandelskauffrau, Installateur (2x) und Karosseriebauer organisiert werden. Einem Teilnehmer wurde nach erfolgreichem zweiwöchigen Lehrgang zur Berufserprobung eine Lehrstelle als Bürokaufmann angeboten. Eine Schwierigkeit bei der Vermittlung von Betriebskontakten liegt aus Sicht der WKO darin, dass viele von ihren neu akquirierten Unternehmen keine arbeitsmarktfernen Jugendlichen beschäftigen möchten.

Die Anpassung von spacelab an das Konzept der NEBA Produktionsschule gestaltete sich dahingehend als herausfordernd, als dass seit diesem Jahr für alle Teilnehmenden die Vermittlung von Lehrgängen zur Berufserprobung vorgesehen ist. Schätzungsweise ein Drittel bis die Hälfte der Teilnehmer\_innen bei spacelab benötigen besonders niederschwellige und speziell auf sie abgestimmte Erprobungsmöglichkeiten. Im 2. Halbjahr 2016 nahm deshalb eine weitere Betriebskontakterin ihre Arbeit mit dem Fokus auf niedrigschwellige Angebote auf.

Die entsprechenden Betriebe wurden umfassend auf die spacelab-Zielgruppe und auf etwaige Themen, die entstehen könnten, vorbereitet. Darunter waren

Schwierigkeiten beim Einhalten der Arbeitszeiten, mögliche Abbrüche der Lehrgänge usw. Ein wichtiges Ziel der Betriebskontakterinnen war die Durchgängigkeit der Arbeitserprobungen. Wenn diese aus unterschiedlichen Gründen unterbrochen wurden, wurden die Betriebe im niederschweligen Bereich insofern vorbereitet, dass die Anleiter\_innen den Jugendlichen die Möglichkeit boten, in der Erprobung an dem Punkt fortzufahren, wo sie vorerst geendet hatte. Die überaus zeit- und ressourcenintensive Begleitung von Teilnehmer\_innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, war eine wichtige Grundlage, um das Ziel, die Arbeitserprobung planmäßig durchzuführen, zu erreichen. Der engmaschige Kontakt und die zeitnahe Unterstützung seitens der Betriebskontakterinnen haben sich sowohl für Betriebe als auch für die Jugendlichen als wesentliches Fundament für weitere oder im Sinn der positiven Erfahrungen „gelungene“ Arbeitserprobungen erwiesen.

Um das Kennenlernen zwischen den Jugendlichen und der Betriebskontakterin spannend und angstfrei zu gestalten, wurde an allen 4 Standorten ein eigens dazu entwickeltes Quiz mit dem Thema Lehrlingsrecht durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass ein früher unbefangener Beziehungsaufbau sinnvoll ist, um das Besprechen von diversen Ängsten vor und innerhalb der Arbeitserprobungen zu erleichtern. In weiterer Folge wird 2017 neben dem Weltcafe und WUK bio.pflanzen, ein Schulbuffet im Gymnasium Auf der Schmelz als niederschwellige Möglichkeit für einen Lehrgang zur Berufserprobung zur Verfügung stehen.

## 2.3 Tagestraining

Die Verantwortung für die Durchführung der nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten lag beim Netzwerkpartner Volkshilfe Beschäftigung (VHB) - ausgenommen am Standort spacelab\_girls, an dem der Verein sprungbrett verantwortlich war. Die Inhalte des Tagestrainings erfüllen unter anderem die Ziele des NEBA Trainingsmoduls Aktivierung.

Nach wie vor belastend war die Situation der Überbelegung und des vermehrten Auslosens um die zur Verfügung stehenden Plätze, was dem niederschweligen Charakter von spacelab widerspricht. Insgesamt mussten im Jahr 2016 aufgrund der Überbelegung (mehr als 10 anwesende Jugendliche) 315 Mal Jugendliche nach Hause geschickt werden.

Vermehrt fanden sich Jugendliche im Tagestraining ein, die aus unterschiedlichen Gründen (kognitive, psychische und soziale Kompetenzen) nicht stabil genug für die Trainingsphase Übung waren und daher über einen längeren Zeitraum und mit unterschiedlicher Intensität das Tagestraining in Anspruch nahmen.

Auch der Wechsel aus dem Tagestraining in die Trainingsphase Übung konnte zum Teil nur unbefriedigend und nicht unmittelbar nach dem Auslastungsbedarf der Werkstätten vollzogen werden.

### 2.3.1 spacelab\_girls

Am Standort spacelab\_girls ergaben sich im 2016 zwei größere Schwerpunkte im Tagestraining: Zum einen die Heranführung an sehr unterschiedliche Handwerks- und Kreativitätstechniken und zum anderen das übergeordnete Thema Gesundheit mit vielen Ausflügen in die Natur, Kräuterkunde, Ernährungskunde und Kochen, die Herstellung von Naturkosmetika, dem Projekt spacelab\_girls-Ärztin und vielem mehr. Die Angebote im Tagestraining richteten sich wie immer nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen. Die Planung des Angebots und der jeweiligen Woche war dabei genauso wichtig wie die flexible und spontane Abweichung vom Plan, wenn die Gruppendynamik es erforderte. Das Kennenlernen einfacher Bürotätigkeiten, z.B. Kuvertieren, sowie handwerklicher Tätigkeiten, z.B. Herstellen von bedruckten Papiersäckchen, wurde durch diverse Kooperationen, z.B. mit dem Trägerverein sprungbrett oder dem AMS, ermöglicht.

### **2.3.2 spacelab\_kreativ und spacelab\_gestaltung**

An den beiden urbanen Standorten spacelab\_kreativ und spacelab\_gestaltung entstanden verschiedene handwerkliche Produkte, einfache Holz- und Tischlerarbeiten, Zeichnungen und Bilder, Taschen und textile Produkte sowie verschiedenste Keramiken. Weiters beschäftigten sich die Jugendlichen mit verschiedensten Maltechniken, der Bewirtschaftung der eigenen Hochbeete, dem Upcycling alter Möbel und der einfachen Reparatur von Fahrrädern. Auch kleinere Reparaturarbeiten (Ausmalen von Büroräumlichkeiten, Pflastern des Innenhofes am Standort am Sachsenplatz) standen auf dem Programm.

### **2.3.3 spacelab\_umwelt**

Anders als an den anderen Standorten gibt es am Standort spacelab\_umwelt keine eigene Tagestrainings-Werkstatt. Aufgrund der besonderen Struktur, dass in den Werkstätten jeweils 2 Plätze für Jugendliche im Tagestraining zur Verfügung stehen, richten sich die Inhalte grundsätzlich nach dem Angebot der Trainingsphase Übung (s. Pkt. 2.4.2.4).

## **2.4 Training**

Die Verantwortung für die Durchführung der nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten lag beim Netzwerkpartner Volkshilfe Beschäftigung (VHB) - ausgenommen am Standort spacelab\_girls, an dem der Verein sprungbrett verantwortlich war.

### **2.4.1 Trainingsphase Aktivierung**

Das Tagestraining bei spacelab entspricht der NEBA Trainingsphase Aktivierung (siehe Punkt 2.3). Die Inhalte orientierten sich am erhöhten Bedarf der Zielgruppe an Unterstützung bei der aktiven Lebensgestaltung und der beruflichen Perspektivenentwicklung. Dies wahrt den Aspekt des niederschweligen Zugangs.

### **2.4.2 Trainingsphase Übung**

#### **2.4.2.1 spacelab\_girls**

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- Handwerk, Kunst und Kultur
- Bewegung, Gesundheit
- (politische) Bildung
- Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien: Metall, Drechseln, Bau einer Skulptur aus Gips, Ton, Holz, Stoff, Papier u.v.m.
- Einfache Büroarbeiten
- Kalligraphiewoche
- Drechselwoche
- Herstellung von Naturkosmetika
- Ernährung, Kochen, Catering
- Tiergestützte Pädagogik
- EDV-Arbeit, 3D-Druck
- Gartenarbeit
- Workshop der Beratungsstelle Extremismus
- Videoworkshop von wienXtra
- Workshop „Medien und Gender“ durch die MA57
- „First Love“ Workshop
- Gesundheitsworkshops mit Ärztin
- Stencilworkshop
- Gruppendynamische Prozesse, Teambuilding

**Exkursionen, Ausstellungsbesuche und sportliche Aktivitäten am Standort spacelab\_girls:**

- Besuch der Ausstellung „The Happy Show“ von Stefan Sagmeister im MAK

- Besuch des Theaterstückes „Der Zigeunerboxer“ am Standort spacelab\_gestaltung
- Besuch der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
- Besuch des Girlies Sports Day im Wiener Rathaus
- Besuch des Girls Day in der Jugendwerkstatt im Rahmen der Wiener Wochen für Beruf und Weiterbildung
- Besuch der Fotoausstellung „Menschen auf der Flucht“ im Wiener Rathaus
- Besuch des Niederösterreichischen Kunstraumes mit David Roth
- Exkursion in die Gynäkologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses
- Aktivierungs- und Entspannungsübungen, Selbstverteidigung, Yoga, Tanz und Capoeira im Bewegungsraum
- Standortübergreifendes Eislaufen
- Etliche Spaziergänge und Wanderungen sowie Outdooraktivitäten
- 6 Aktionstage im Rahmen des GAAS Projekts (siehe Kapitel 5)
- Besuch der „Qualifizierungsmeile“ im BFI
- Besuch der Gesundheitspreisverleihung (Projekt GAAS) im Rathaus
- Exkursion und Lehrgang zur Berufserprobung in die Schwarzkopf Academy
- Besuch des spacelab-Hoffests
- Besuch des Tages der Lehre im MAK
- Werksführung und Exkursion: Firma Henkel (Klebstofflabor und Flüssigwaschmittelproduktion)
- Aktionstag im Naturhistorischen Museum „In 17 Zielen um die Welt“
- Besuch der Theatervorstellung „Rescue“ im Dschungel
- Besuch des Wissens°raums

### 2.4.2.2 spacelab\_kreativ

#### 2.4.2.2.1 Medienwerkstatt

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- Film/Video, Dramaturgie, Kamera- und Montagearbeit im Rahmen des Projekts "Friedenspreis"
- Friedensrezeptbuch "recipes 4 peace": Erstellen unterschiedlicher Rezepte zum Thema Frieden
- Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Fachinhalten aus den Bereichen Werbung, Kommunikation, Inserat- und Anzeigengestaltung
- Theoretisches und praktisches Arbeiten im Bereich Journalismus und Interviewführung für die spacelab Zeitung
- Videoreportage der Exkursion zu einer der größten Druckereien Wiens, der Mediaprint
- Videoworkshop mit der Fa. Drehmomente zur Vorbereitung auf die waff Weiterbildungswochen und nachfolgende Produktion zweier Spots, die auf [www.meinechance.at](http://www.meinechance.at) veröffentlicht wurden
- Fertigstellung und Ausstattung der Audiokabine, Implementierung diverser Audio- und Musiksoftware, Song-Produktion (Text, Beat, Gesang, Tonaufnahmen, Sounddesign) sowie Produktion eines Musikvideos zum Thema „NO HATE SPEECH“).
- Projekt **Sharing Stories** in Zusammenarbeit mit dem Weltmuseum
- Produktion des neuen spacelab\_kreativ Standortfilms
- Videointerviews zum Thema Ausbildungspflicht und Clipproduktion für den WUK Bildungs- und Beratungstag
- Teilnahme am Projekt „Wachsende Stadt“ - ein Open Call der Kunst VHS. Eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Stadt als Ort und als Lebensraum. Das eingereichte Kunstwerk wurde mit dem **Förderpreis** für zukunftsweisende Gruppenarbeiten ausgezeichnet.

- GAAS Gesundheitsprojekt: Logokonzeption, -entwicklung und -gestaltung sowie Briefing und Kund\_innengespräch mit den GAAS Projektverantwortlichen; grafische Umsetzung der Logovorschläge, Produktion einiger (Koch)**Videos** - Gesunde Ernährung macht Spaß! Kochen auch!

#### 2.4.2.2.2 Kreativwerkstatt

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- Herstellung verschiedener Textilien wie Ponchos, Röcke, T-Shirts mit speziellem Design, Reisetaschen etc.
- Eigenbau von zwei Camerae Obscurae; Einrichtung eines Fotolabors und Umsetzung des Projekts „Schwarz-Weiß“: Fotografieren verschiedener Motive und eigenständige Entwicklung der Fotos
- Upcycling bzw. Umänderung von Kleidungsstücken
- Siebdruck auf verschiedenen Textilien inklusive digitaler Bildbearbeitung
- Siebdruck-Projekt in Kooperation mit Jugend am Werk, im Zuge dessen Druck der Logos der Organisation auf 50 Hosen
- Produktion einer Werkschau in Form einer Trickfilm Animation, die die verschiedenen Produkte der Kreativwerkstatt zeigt
- Fertigung von Schmuck aus Kupfer und Messing
- Auftragsarbeit für WUK bio.pflanzen
- Produktion von Weihnachtsdekoration und Karten

**Exkursionen, Ausstellungsbesuche und sportliche Aktivitäten am Standort spacelab\_kreativ:**

- Kinobesuch: Film "Das brandneue Testament" und "Das Leben ist schön" von Umberto Benini
- Exkursion: Mediaprint
- Museumsbesuch: MAK "The Happy Show"
- zwei extra Kochtage zur Ernährungserziehung
- Ausstellungsbesuch in der Österreichischen Nationalbibliothek zum Thema Bildung
- Dschungel Wien bei „Dream, Spartacus, Dream“
- Sportliche Aktivitäten im Bewegungsraum, Sport&Fun Halle, Eislaufen, Aktivierungsübungen
- Besuch des „**Wissensraum zum Experimentieren, Bauen und Forschen**“.
- Besuch des „**The Human World**“ Festival
- Trickfilmworkshop im **ZOOM Kindermuseum**
- Teilnahme am Projekt „**Wanderklasse**“ - Thema Quellenstrasse
- Exkursion in die **Druckerei Piacek**
- Geführter **Stadtrundgang** - Arbeits- und Lebensbedingungen von Zwangsarbeiter\_innen im 10ten Bezirk
- Tag der offenen Tür des BFI
- 6 Aktionstage im Rahmen des GAAS Projekts

#### 2.4.2.3 spacelab\_gestaltung

##### 2.4.2.3.1 Kulturwerkstatt

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- monatliche Radioproduktion mit den Themen "Wunschtraum und Realität", Hörtheater mit Titel "Leben<sup>3</sup>. Nutz' deine Chance!", Umfrage "Wer kann alles ein\_e Held\_in sein und was macht eine\_n Held\_in aus?" + Theaterrezensionen, Tschernobyl, Sommerumfrage - die Top 5 Urlaubsplätze in Österreich und die erste zweisprachige Radiosendung (Deutsch und BKS). Zum GAAS Projekt - Gesundheit ist ein Thema!. This human pictures - Stefanie Moshhammer & this human. Die Kulturwerkstatt unterwegs in der Herbstsaison!. Die



Kulturwerkstatt und ihre Lieblingsongs. 250 Jahre Prater - ein Jubiläum zum Feiern!. Videospiele - eine Leidenschaft. Wiener Festwochen - Präsentation und unsere Perspektiven

- Realisierung eigener Theaterproduktion zum Thema Wunschtraum und Realität in Form eines Hörspiels
- Gestaltung einer Fotoecke (Produktfotografie) - ein neues Kooperationsprojekt mit der Experimentierwerkstatt
- Fotoausstellung zur Radiosendung "Wunschtraum und Realität"
- Aufführung des Hörtheaters mit Titel "Leben<sup>3</sup>. Nutz' deine Chance!"
- Bühnenbildgestaltung
- Theaterpädagogische Übungen für den Körper (Bewegung, ästhetische Mittel des Theaters, verschiedene Tempi und Raum) und Geist (Schreibwerkstatt, Diskussionen)
- Vorbereitung der Theater-Story zu den Themen Familie, Unterstützung, Chance, Versuchung und Sucht
- Planung des Theaterfilms zum Projekt „Heldenreise“ - Thematik: misstrauische Vater- /Sohn-Beziehung
- Werkschau am Sachsenplatz zum Thema "Konsum"
- Veröffentlichung der **Publikation** „Das verspielte Vertrauen“

#### 2.4.2.3.2 Experimentierwerkstatt

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- weiterer Ausbau des Fahrradbereiches, Schaffung weiterer Lagermöglichkeiten und Arbeitsflächen, Erneuerung des Ordnungssystems
- Rahmenrestauration inklusive Schleifen, Lackieren und anschließender Fahrradmontage
- Einsatz der Buttonmaschine, in Kleinarbeit mittels Stempeltechnik Fertigung von Kühlschrankmagneten
- Lackierarbeiten mittels spezieller Folie, optische Verbesserungen ehemaliger Schrotträder
- Restaurierung alter Skateboards zu modernen Cruiser Boards, Einsatz einer Longboardpresse, die für drei Monate zur Verfügung gestellt wurde
- Trainieren feinmotorischer Fertigkeiten (Bügelperlenbilder und Bügelperlenschmuck)
- Professionalisierung schwieriger Reparaturen mit Unterstützung dreier Fahrradmechanikerinnen
- 3D Drucken und Lego Robotik
- Training auf der Drechselbank
- Wearable Electronic
- Reparieren von Electro-Scooter und Umbau zu einem Elektromobil

**Exkursionen, Ausstellungsbesuche und sportliche Aktivitäten am Standort**

**spacelab\_gestaltung:**

- Fotoausstellung „Augen Auf“ (100 Jahre Leica FOTOGRAFIE) in der Galerie Westlicht
- Ausstellung "The Happy Show" (MAK Wien)
- BeSt Messe für Beruf und Weiterbildung
- Theaterstück „Dream Spartacus Dream“ (Dschungel Wien)
- Regelmäßige Nutzung der Boulderwand am Standort
- 6 Aktionstage im Rahmen des GAAS Projekts
- dreitägiger Ausflug zum Snowdragons Husky Team ins Weinviertel
- Ausstellung Zusammen Menschlich der OFID (OPEC Fund for International Development)
- GAME CITY
- Besuch der Galerie Ostlicht - Fotoausstellung von Stefanie Moshammer
- Besuch des „**The Human World**“ Festival

- Projekt **Sharing Stories** in Zusammenarbeit mit dem Weltmuseum
- Besuch des Planetariums im Prater

#### 2.4.2.4 **spacelab\_umwelt**

##### 2.4.2.4.1 **Grünraumarbeit und Ökowerkstatt**

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, dass die Verschränkung der Grünraumgruppe und der Ökowerkstatt sinnvolle Synergien mit sich bringt, beispielsweise die wochenweise Durchführung von externen Kooperationen. Deshalb werden die Aktivitäten beider Gruppen in einem Kapitel beschrieben.

Folgende Fachinhalte konnten angeboten werden:

- Neuorganisation der Ausstattung in den Gemeinschaftsräumen, der Küche und den Werkstätten
- Einrichten eines eigenen Fahrradreparatur-Bereiches
- Gartenbetreuung in der Zentrale des VJZ
- Kooperation mit dem Landwirtschaftsbetrieb **Biohof Nr5** (jeden Dienstag)
- Indoor Gemüseanbau (Spinat, Salat, Rote Rüben, Karotten, Broccoli) und Bodenbearbeitung sowie Aussaat
- Garten- und Feldarbeiten in Stammersdorf beim Verein Gemeinschaftsgarten **Wilde Rauke**
- Betreuung der Bienenstöcke am Standort gemeinsam mit den Imkern
- Verarbeitung von Bärlauch und Löwenzahn zu Pesto und Sirup
- Kennenlernen verschiedener Feld- und Gartenwerkzeuge und deren Handhabung
- Herstellung von Pflanzgefäßen (Big Bags) für das Kooperationsprojekt Agenda Landstraße
- Arbeitsauftrag der BETHA Zwerenz & Krause GmbH, Neubepflanzung der Pflanztröge auf der Dachterrasse am Sachsenplatz
- Regelmäßige Wartung und Reparatur der (Dienst)Fahrräder am Standort
- Herstellung der Dacheindeckung des Fahrradunterstandes
- Vorbereitung und Organisation des **3. Hoffestes**

**Exkursionen, Ausstellungsbesuche und sportliche Aktivitäten am Standort spacelab\_umwelt:**

- Eislaufen u.a. auch am Rathausplatz
- Besuch der Sport&Funhalle, Stadt(Natur)wandern auf der Donauinsel und am Bisamberg
- Bouldern am Standort spacelab\_gestaltung
- Parcourtraining in der Halle
- Besuch des Theaterstücks "Der Zigeunerboxer" am Standort spacelab\_gestaltung
- Besuch der Lehrlingsoffensive in Simmering
- 6 Aktionstage im Rahmen des GAAS Projekts
- Vorbereitungen und Durchführung des **Jugendaustauschprojekt** mit **START BauHaus Werkstätten Wiesbaden** (Segeln in Holland - Ijsselmeer), siehe Kapitel 5

#### 2.4.3 **Trainingsphase Spezialisierung**

Hier wird einerseits in einem hohen Grad Arbeitsmarktnähe vermittelt, andererseits werden Vorbereitungen für eine spezifische Berufsausbildung getroffen. Das betriebsnahe Arbeiten wird sowohl im Rahmen der Trainingsphase Spezialisierung als auch in Zusammenarbeit mit den Coaches mit Schwerpunkt Betriebsarbeit vermittelt (vgl. Pkt. 2.2.3).

Mit dem Imkerverband und dem Verein „Gemeinsame Landwirtschaft - Wilde Rauke“ konnten am Standort spacelab\_umwelt wie schon seit 2013 die Kooperationen beibehalten werden. Sie werden dem Anspruch gerecht, eine lernfördernde Arbeitssituation sowie sozialpädagogische Zielsetzungen mit den betriebswirtschaftlichen Zielen der kooperierenden Unternehmen in Einklang zu bringen.

Am Standort spacelab\_umwelt konnte mit dem Biohof N°5 die im Juni 2015 abgeschlossene Kooperation auch heuer wieder durchgeführt werden. Arbeitserfahrungen im Bereich bäuerliches Wirtschaften (Freilandsschweine und Hühner füttern, Bio-Gemüse direkt vom Acker ernten, Wildkräuter sammeln sowie Arbeiten im Weingarten) standen im Vordergrund.

Für die Instandhaltung der spacelab-Fahrräder konnten an den Standorten spacelab\_umwelt und spacelab\_gestaltung 2 Fahrradmechaniker\_innen neu hinzu gewonnen werden. Im Rahmen von regelmäßigen Reparaturworkshops wurden die Fahrräder repariert und auf Strassenverkehrstauglichkeit geprüft.

Am Standort spacelab\_kreativ konnte die Kooperation mit dem Verein Nachbarschaftsgarten Fischpark weitergeführt werden. Für die waff Weiterbildungswochen produzierten die Jugendlichen der Medienwerkstatt in Kooperation mit der Fa. Drehmomente zwei Spots, die auf [www.meinechance.at](http://www.meinechance.at) veröffentlicht wurden.

Am Standort spacelab\_girls wurden zwei Projekte mit Unterkünften für Asylwerber\_innen der Volkshilfe und der Caritas umgesetzt, im Rahmen derer die Jugendlichen bei diversen administrativen Abläufen sowie bei der Kinderbetreuung unterstützend tätig waren. Weiters wurden für diverse Veranstaltungen des Vereins sprungbrett gestalterische Auftragsarbeiten übernommen.

Um den Schwerpunkten der einzelnen Werkstätten einen praktischen Bezug zu geben, wurden immer wieder kleinere Auftragsarbeiten angenommen, wie zum Beispiel die Neubepflanzung der Pflanztröge auf der Dachterrasse am Sachsenplatz durch spacelab\_umwelt.

Im zweiten Halbjahr konnte am Standort spacelab\_girls eine Kooperation mit der Firma Henkel, die im firmeninternen Projekt „Million Chances“ eingebettet war, umgesetzt werden. Ziel des Projektes war es, Teilnehmerinnen einerseits Einblicke in das Unternehmen und in die verschiedenen Berufe zu gewähren und andererseits auch Exkursionen in die Produktionsstätte zu ermöglichen. Erfreulicherweise konnten auch kurze Lehrgänge zur Berufserprobung in der Schwarzkopf Academy umgesetzt werden. Das Projekt wird 2017 fortgesetzt.

Im Rahmen der amaZone Award-Verleihung des Vereins sprungbrett wurden im Sinne des betriebsnahen Trainings von den Jugendlichen am Standort spacelab\_girls diverse Tätigkeiten ausgeübt. Der Höhepunkt des Projektes war schließlich die Teilnahme an der amaZone Award Verleihung im Haus der Industrie. Ebenfalls erwähnenswert waren mehrere interne „Catering-Aufträge“, die es ermöglichten, die Arbeitsfelder der Gastronomie genauer kennenzulernen.

Monatliche Radiobeiträge aus der Kulturwerkstatt am Standort spacelab\_gestaltung wurden auf RADIO ORANGE WIEN ausgestrahlt. Die Beiträge wurden am jeweiligen Termin auf Radio Orange Wien (94.0) gesendet und waren in weiterer Folge im Cultural Broadcasting Archive (CBA) nachzuhören. Der Link zur Sendereihe auf RADIO ORANGE WIEN: <http://o94.at/radio/sendereihe/spacelab-radio/>

Folgende Exkursionen wurden im Rahmen der Trainingsphase Spezialisierung durchgeführt:

- RUFFBOARDS Sportartikel GmbH
- Kurier Redaktion
- MEDIAPRINT Druckerei
- Fa. Drehmomente Produktionsfirma
- Exkursion in die Druckerei Piacek
- Besuch der Lehrlingsoffensive in Simmering
- Besuch der Qualifizierungsmeile des AMS
- Tag der offenen Tür im BFI Wien 10

## 2.5 Wissen

Das Modul Wissenswerkstatt fand an allen vier Standorten in allen sieben Werkstätten statt, wobei die Verantwortung für die Umsetzung an allen Standorten bei der Netzwerkpartnerin Die Wiener Volkshochschulen (VHS) lag.

Mit Ende Dezember 2016 haben 226 Teilnehmer\_innen am Modul Wissenswerkstatt teilgenommen, das entspricht bei einer Zielzahl von 190 Teilnehmer\_innen pro Jahr einer Auslastung von 119 %. Mit 194 Teilnehmer\_innen konnte zumindest ein Bildungsplan erstellt werden, in den meisten Fällen konnten schon Ergänzungen des Bildungsplans in der zweiten oder dritten Fassung vorgenommen werden. Bei einer Jahreszielzahl von 152 Teilnehmer\_innen wurde im ersten Halbjahr ein Ist von 128 % erreicht.

Wesentliche Bereiche des Moduls Wissenswerkstatt waren auch dieses Jahr die Lernwerkstatt, die Einzelsettings und das Denkforum. Die Inhalte ergaben sich einerseits aus den Kompetenzerhebungsverfahren und den Bildungsplänen, andererseits wurden die Inhalte durch Inputs der Trainer\_innen und Coaches und durch aktuelle Bedarfe der Teilnehmer\_innen ergänzt.

Zusätzlich wurden von den Lerncoaches Angebote gemacht, die sowohl den Jugendlichen des Werkstättentrainings als auch des Tagestrainings zu Gute kamen. Bereits mit 2015 haben am Standort spacelab\_kreativ die politischen Gesprächsrunden begonnen, die auch dieses Jahr weitergeführt wurden. Diese Gesprächsrunden wurden auch in den Standorten spacelab\_girls und spacelab\_gestaltung etabliert.

Ein besonderes Highlight im Modul Wissenswerkstatt war das Interesse der Jugendlichen des Tagestrainings am Modul Wissenswerkstatt teilzunehmen bzw. Angebote, die vom Modul Wissenswerkstatt an alle Jugendliche gestellt wurden, anzunehmen.

Das Denkforum wird von zwei Lerncoaches abgehalten. Es fand am Standort spacelab\_umwelt auf Wunsch der Teilnehmer\_innen zweimal im Monat statt. Am Standort spacelab\_girls fand einmal im Monat ein Denkforum für Teilnehmerinnen aus dem Tagestraining statt, da diese den Wunsch geäußert haben, ebenfalls am Modul Wissenswerkstatt teilzunehmen. Im Halbjahr wurden die Denkforen mit dem Tagestraining in Gesprächsrunden umgewandelt, da ein Setting, das einen freieren Rahmen hat, sich für Jugendliche aus dem Tagestraining besser eignet.

Die Angebote der Lernwerkstatt waren sehr heterogen, sowohl die Inhalte als auch die Methoden betreffend. Während in einer Werkstatt vor allem Mathematik, Englisch und Deutsch miteinander gelernt wurde, bewährte sich in anderen Werkstätten das gemeinsame Arbeiten an Themen aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Umwelt und Geschichte.

Die Einzelsettings dienten weiterhin im Wesentlichen der Umsetzung jener Inhalte, die im Bildungsplan vereinbart wurden. Dabei wurden mit den Teilnehmer\_innen wöchentliche Termine ausgemacht, deren Umfang individualisiert zwischen 30 und 60 Minuten variierte. Teilnehmer\_innen kamen auch spontan zu den Lerncoaches, wenn sich im Training oder im Coaching Lern- und Übungsbedarfe ergaben oder sich Teilnehmer\_innen auf eine Lehrabschlussprüfung oder ein Angebot des zweiten Bildungsweges vorbereiten wollten. Häufig dienten Einzelsettings auch dazu Themen zu besprechen, die in offenen Lernangeboten von den Teilnehmer\_innen nicht oder nur zögerlich angesprochen wurden, wie Verhütung oder Sexualkündliches.

Das Kompetenzerhebungsverfahren diente als Erhebungsmethode der Lernbiografie, Lernbedarfe und Interessen der Teilnehmer\_innen. Die Lernbedarfe, die sich dabei zeigten, wurden mit den Teilnehmer\_innen als Ziele formuliert, im Bildungsplan festgelegt und in den Einzelsettings oder auch in Kleingruppensettings umgesetzt. Beim zweiten und dritten Termin zum Kompetenzerhebungsverfahren und zum Bildungsplan fand eine Reflexion über das bereits Erlernte und die Adaptierung des Bildungsplans statt.

## 2.6 Sport

Gemäß dem Konzept der Produktionsschule diente das sportliche Angebot der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Gemeinschaftsförderung, der Persönlichkeitsbildung, dem Aggressionsabbau, der Gesundheitsförderung, der Förderung von Disziplin und dem Durchhaltevermögen.

Grundsätzlich wurden die sportlichen Angebote nach folgenden Kriterien gesetzt:

- Sie passen in die regionale bzw. vorhandene Infrastruktur und sind für alle Jugendlichen unabhängig von körperlichen Voraussetzungen, Geschlecht oder kulturellen Einschränkungen machbar.
- Bei der Planung wird den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen ein unabdingbarer Stellenwert gegeben (Partizipation).
- Die Organisation, Koordination bzw. Durchführung der Angebote liegt organisationsbedingt im Hauptverantwortungsbereich der Trainer\_innen (Modul Training), Lerncoaches (Modul Wissen) und Jugendarbeiter\_innen (Modul Offene und Aufsuchende Jugendarbeit) unter Einbindung aller Mitarbeiter\_innen.

Folgende sportliche Aktivitäten konnten sowohl standortspezifisch als auch standortübergreifend in Kooperation mit Sporteinrichtungen oder externen Trainer\_innen angeboten werden, viele davon auch im Rahmen der OAJA:

- |                         |                                    |   |
|-------------------------|------------------------------------|---|
| • Klettern/<br>Bouldern | • Budo-<br>pädagogische<br>Übungen | • Stretching                                |
| • Schwimmen             | • Selbst-<br>verteidigung          | • Yoga                                      |
| • Turnen                | • Kampfkunst<br>Pandeka            | • Motorikpark                               |
| • Akrobatik             | • Billard                          | • Bowling                                   |
| • Jonglieren            | • Tischfußball                     | • Boot fahren                               |
| • Tanz                  | • e-sports                         | • Bewegungs-<br>spiele auf der<br>Dickmatte |
| • Gymnastik             | • Dart                             | • Handball                                  |
| • Eislaufen             | • Skifahren/Snow-<br>boarding      | • Footbag                                   |
| • Wandern               | • Frisbee                          | • Boxen                                     |
| • Tischtennis           | • Fahrrad fahren                   | • Fitness                                   |
| • Badminton             | • Freerunning                      | • Billard                                   |
| • Volleyball            | • Workout                          | • Capoeira                                  |
| • Basketball            |                                    | • Lauftraining                              |
| • Fußball               |                                    | • Streetdance                               |
|                         |                                    | • SUP                                       |

## 3. Erreichte Projektziele: Kennzahlen

Im Fördervertrag bzw. dem Antrag als integralem Bestandteil dieses Dokuments wurden Ziele auf qualitativer und quantitativer Ebene definiert. Im Bereich der qualitativen Ziele kam es zu keinen Abweichungen gegenüber dem Antrag. Bei der Zielerreichung der quantitativen Ziele ist festzuhalten, dass die Ziele in allen Bereichen übertroffen wurden. Die in der Tabelle dargestellten Zielgrößen beziehen sich auf die im Fördervertrag definierten Werte.

### 3.1 Statistischer Überblick

Modul	Gesamt Soll	Gesamt Ist 31.12.2016	Relative Größe
OAJA	7200 Kontakte	11743 Kontakte	163,1 %
Coaching	720 TN	725 TN	100,7%
Betriebsarbeit	50 Kontakte	57 Kontakte	114 %
Tagestraining	4260 Plätze 350 TN	5059 Plätze 477 TN	118,8 % 136,3 %
Training	152 TN	163 TN (MBI)	107,2%
Wissen	190 TN	226 TN	118,9 %

### 3.2 Verbleib

Von den Jugendlichen mit abgeschlossenem Betreuungsstatus beträgt der Anteil jener, die

- beim AMS als arbeitssuchend/arbeitslos gemeldet sind 31,1 % (SOLL max. 40%),
- an passendere Einrichtungen, wie Drogenberatungsstellen, sozial-psychiatrische Einrichtungen oder spezialisierte arbeitsmarktpolitische Beratungsstellen weitervermittelt werden, 23,2 % (SOLL max.10 %)
- eine Statusänderung von NEET auf Nicht-NEET erfahren, 37 % (SOLL 30%).

In Bezug auf die Weitervermittlung ist folgendes anzumerken: Aufgrund des offenen und niederschweligen Zugangs der Produktionsschule spacelab besucht eine sehr heterogene Gruppe an jungen Menschen die Infotage - nicht für alle diese jungen Menschen ist es das momentane Ziel sofort eine Qualifizierungs- bzw. Nachreifungsmaßnahme zu beginnen. Schon im Erstgespräch oder im Verlauf des Tagestrainings kann sich herausstellen, dass andere Themen vorrangig sind, die in anderen Einrichtungen besser bearbeitet werden können. Hier geht es darum die jungen Menschen zu motivieren den Schritt zur passenden Einrichtung zu schaffen.

Für Teilnehmer\_innen am Training konnte in 64,2 % (SOLL mind. 50%) der Fälle nach Beendigung der Betreuung eine Statusänderung von NEET auf Nicht-NEET erzielt werden.

### 3.3 Infotage, Erstgespräche und Probetrainings

Laut Konzept fanden an jedem Standort jeden Dienstag Infotage statt. Insgesamt wurden in diesem Rahmen 493 Erstgespräche mit einer/einem Coach geführt. Wenn sich in diesen Gesprächen herauskristallisierte, dass spacelab das passende Angebot für die Interessent\_innen darstellte, wurden sie ins Tagestraining aufgenommen.

Vor einem möglichen Übertritt vom Tagestraining in das Training - also dem Einstieg in den „klassischen“ Teil der NEBA Produktionsschule - fanden an den Standorten spacelab\_kreativ, spacelab\_girls und spacelab\_gestaltung sogenannte Probetrainings statt, während derer die Jugendlichen die Gelegenheit hatten, ein bis zwei Wochen in einer Werkstatt zu schnuppern. Insgesamt konnten auf diesem Weg von den 131 Jugendlichen im Probetraining 84 in das Training aufgenommen werden.

Am Standort spacelab\_umwelt ist, aufgrund der anderen Struktur im Tagestraining (es gibt keine eigene Tagestrainingsgruppe, die Tagestrainingsteilnehmer\_innen absolvieren das Tagestraining in den Trainingsgruppen) die Situation in Hinblick auf Probetrainings etwas anders als an den übrigen spacelab-Standorten. Da die Tagestrainings unmittelbar in den Trainingsgruppen stattfinden, können diese mit einem Probetraining gleichgesetzt werden. D.h. für den Standort spacelab\_umwelt: 87 Jugendliche absolvierten ein Probetraining (Tagestraining), 29 davon konnten ins Training einsteigen.

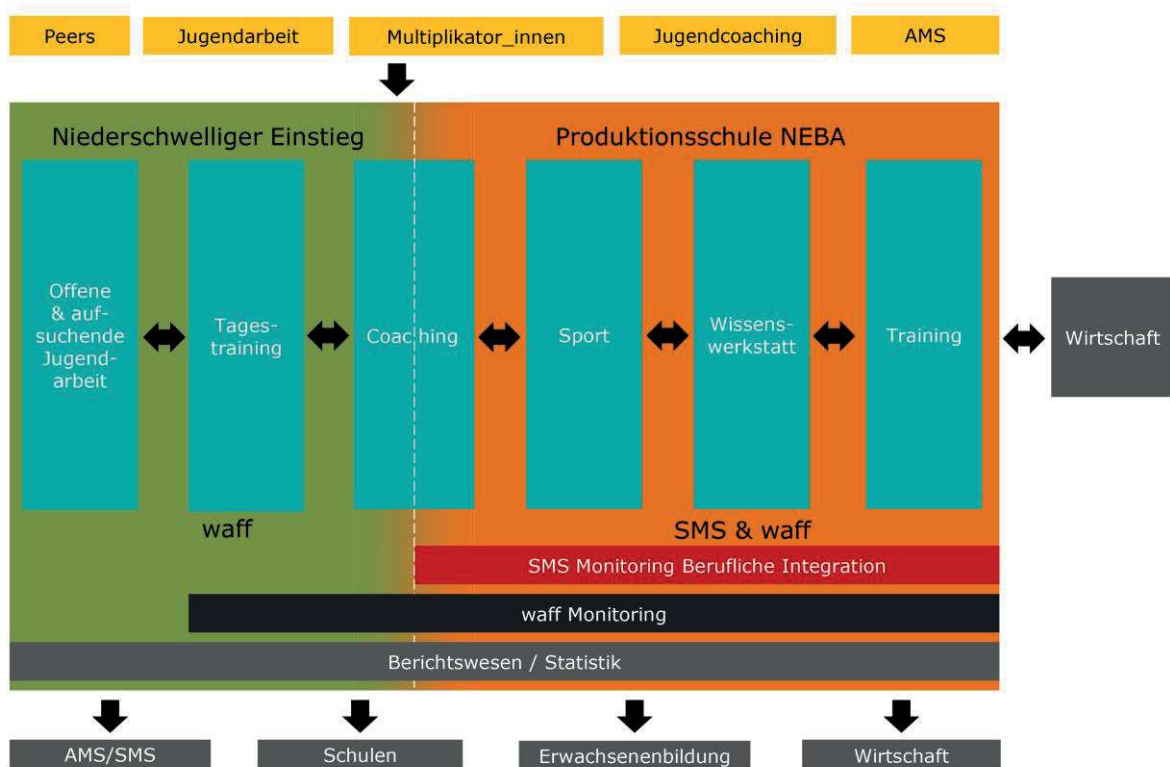
Wichtig ist es hier festzuhalten, dass aufgrund der Durchlässigkeit in beide Richtungen diejenigen Jugendlichen, die nach einem Probetraining nicht ins Training aufgenommen werden konnten, dennoch bei spacelab weiterhin im Tagestraining einen Platz hatten. Es ist nicht auszuschließen, dass einige Jugendliche zu einem späteren Zeitpunkt ins fixe Training einsteigen werden können.

#### **4. Veränderungen in der Organisationsstruktur des Projektes und deren Auswirkungen**

spacelab wird bereits seit 2010 als modular organisiertes Angebot mit unterschiedlichen Graden an Verbindlichkeit durchgeführt, das dem Spannungsfeld zwischen Bedürfnis- und Zielorientierung der Jugendlichen entspricht. Diese Grundstruktur wurde mit verschiedenen Änderungen weitergeführt. Als eine Produktionsschule mit besonderen Merkmalen umfasst spacelab seit Januar 2016 einerseits die Angebotsschienen der klassischen Produktionsschule und andererseits niederschwellige Angebote, die den Jugendlichen den Einstieg ins Projekt erleichtern.

Angebote der Offenen und Aufsuchenden Jugendarbeit und eine tageweise Mitarbeit im Tagestraining ermöglichen einen niederschweligen und unverbindlichen Einstieg ins Projekt.

Wenn die Teilnehmer\_innen bereit sind, regelmäßige und verbindliche Strukturen wahrzunehmen, können sie in die klassische Produktionsschule mit den vier Säulen Training, Coaching, Wissenswerkstatt und Sport einsteigen. Insbesondere die Verknüpfung der Inhalte der Offenen und Aufsuchenden Jugendarbeit mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen geht über das Angebot einer Produktionsschule nach den NEBA-Richtlinien weit hinaus. Der Hintergrund für diesen Aufbau liegt in der Überzeugung, dass damit Jugendlichen, die ohne zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen nicht nachhaltig erreicht werden können, ein zielgruppengerechtes niederschwelliges Angebot gemacht werden kann.



## 5. Wesentliche Entwicklungen (Meilensteine) in der Projektumsetzung

### Umstieg auf NEBA Produktionsschule

Eine Herausforderung im ersten Halbjahr 2016 war die Umstellung aller bisherigen Prozesse und Formulare auf die NEBA Produktionsschulen Vorgaben. Durch die vom Sozialministeriumservice durchgeführten Projektbesuche und den regen Austausch mit dem Sozialministeriumservice konnten einige anfängliche Unklarheiten und Startschwierigkeiten gut geklärt werden. Auch die Eingabe in das MBI, das Erstellen von Kompetenzprofilen aus dem MBI und die Zusammenstellung einer Zukunftsmappe für jede\_n Teilnehmer\_in war für die Kolleg\_innen eine neue Tätigkeit.

### GAAS und Wiener Gesundheitspreis

Gemeinsam mit spacelab, der Universität Wien sowie Nordrand Mobile Jugendarbeit in St. Pölten initiierte der Studiengang Diätologie der FH St. Pölten das Projekt „GAAS“ zur Förderung der Gesundheitskompetenzen von Jugendlichen, die sich nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung befinden. Mitte September 2015 fand in St. Pölten das Kick-off Meeting des Projekts statt, das bis Februar 2018 anberaumt ist.

Im Zuge von Vernetzungstreffen aller Beteiligten wurden die Schwerpunkte Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit als Projektinhalte erarbeitet. Im April 2016 startete schließlich an allen vier spacelab-Standorten eine Intervention in Form von Aktionstagen mit den Jugendlichen und Mitarbeiter\_innen. Die Student\_innen der FH St. Pölten kommunizierten im Rahmen der Intervention mit den Jugendlichen auf Augenhöhe und passten die Inhalte an die Bedürfnisse der Jugendlichen der einzelnen Standorte an.

Neben der Kompetenzerweiterung wurde gemeinsam mit den Jugendlichen entsprechend ihrer Bedürfnisse ein Getränk entwickelt. Die Abfüllung des Getränkes soll im Frühjahr 2017 abgewickelt werden und die Präsentation des fertiggestellten „GAAS-Getränk“ ist im für den 5. April 2017 im frei:raum in St. Pölten geplant.



## Inhaltliche Übersicht der Interventionsphase von 04. bis 10.2016

Teil 1: Ernährung und Bewegung (3 Aktionstage)

Erreicht wurden 155 Jugendliche und 27 TrainerInnen

Themenschwerpunkte der Aktionstage 1-3

- Getränke und Geschmackstraining, Bewegung
- Sport und Ernährung, Körperwahrnehmung, Bewegung
- Einkaufen, Etikettenlesen, Verpackungsangaben verstehen, Bewegung

Teil 2: Ernährung und Psychologie (3 Aktionstage)

Erreicht wurden 269 Jugendliche und 43 TrainerInnen

Themenschwerpunkte der Aktionstage 4-6

- Esskultur/Tischkultur
- mentale Gesundheit und Sinnesschulung
- tierische Lebensmittel, Fast Food

Begleitend zu dieser Intervention wurden zielgruppengerechte **Social Media Kanäle** zur Kommunikation und Motivation der Jugendlichen eingesetzt.

Die gesamte Interventionsphase wurde durch eine externe Evaluation (Maria Maislinger-Parzer, Ulrike Garstenauer, FH Salzburg) begleitet. Die Beobachtungen der externen Evaluation basieren auf den Kriterien des Leitfadens Gesundheitskompetenz in der außerschulischen Jugendarbeit (2016, Hrsg: bOJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, BÖJI - Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos).

Das Projekt „GAAS“ wurde mit dem **Wiener Gesundheitspreis 2016** ausgezeichnet.

Ein ernährungsspezifischer Lehrgang (8 ECTS) für Personen mit psychosozialer Grundausbildung startet voraussichtlich im März 2017 und soll bis Ende Oktober 2017 geführt werden. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Department Soziales der FH St. Pölten entwickelt, in Wien und in St. Pölten verschränkt durchgeführt.

### Wiener Jugend-Friedenspreis

Mit dem Ziel, den Frieden zu fördern und für die Zukunft zu sichern, hat die Plattform Social City Wien - zu deren Partner\_innen die Trägerorganisationen von spacelab zählen - den Wiener Jugend-Friedenspreis geschaffen. Die Jugendlichen sollten durch den Friedenspreis dazu angeregt werden, ihre Zukunft selbst zu gestalten und sich aktiv mit ihrer Rolle auseinanderzusetzen. Deshalb wurden sie dazu aufgerufen, Projekte und Ideen rund um das Thema Frieden zu entwickeln. Anfang Mai wurden die Sieger\_innenprojekte bei einer großen Preisverleihung ausgezeichnet.

### Jugendaustausch Wiesbaden

2014 startete ein Jugendaustausch zwischen spacelab und dem Start-Projekt der BauHaus Werkstätten Wiesbaden. Das dritte Treffen dieser internationalen Jugendbegegnung führte die Jugendlichen und ihre Betreuer\_innen im Juni 2016 ins Ijsselmeer zu einem gemeinsamen Segeltörn.

Bei diesem Segeltörn wurden die Sozialkompetenzen der Teilnehmer\_innen weiter gestärkt und herausgearbeitet. Hierbei bestand eine besondere Herausforderung darin, sich zum einen den veränderten Gegebenheiten anzupassen, zum anderen neue Arbeitsabläufe schnell zu erlernen und umzusetzen. Das Schiff navigieren zu können, erforderte Teamwork sowie sozial-kommunikative Kompetenzen und diente somit auch gleichzeitig dem Teambuilding. Den Teilnehmenden wurde hierbei ein hohes Maß an Verantwortung übertragen, mit der sie lernen sollten umzugehen. Bedingt durch die zu bewältigende Aufgabe und das Leben auf engstem Raum, fanden gruppenspezifische Prozesse statt, bei denen die Teilnehmer\_innen ihre entsprechenden Rollen finden mussten. Dies wiederum diente der persönlichen Entwicklung und förderte Kompromissbereitschaft. Schlussendlich ging es um die

Vermittlung von Kernkompetenzen, die auf dem Arbeitsmarkt ebenfalls von größter Wichtigkeit sind.

### **Lehrgänge zur Berufserprobung**

Als Pilotprojekt startete im September die Zusammenarbeit mit einem Sozialmarkt des Wiener Hilfswerks (SOMA), in dem jugendliche Teilnehmer\_innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf an einem wöchentlichen Erprobungstag stundenweise mitarbeiten konnten. Nach einer Vorbereitung auf den Sozialmarkt wurden die Teilnehmer\_innen zur betrieblichen Ansprechperson begleitet, um einen sanften Arbeitseinstieg zu ermöglichen. Die Reflexion nach verrichteter Arbeit diente dazu, Lösungsstrategien bei etwaigen Herausforderungen für weitere Arbeitserprobungen zu erarbeiten und die Teilnehmer\_innen zum Durchhalten zu motivieren.

### **Projekt Ärztin bei spacelab\_girls**

2016 konnte ein Anstieg des Bedarfs nach niederschwelliger ärztlicher Beratung, der sich seit der Inbetriebnahme des Standortes spacelab\_girls immer wieder gezeigt hatte, festgestellt werden. Sehr häufig klagten die Teilnehmerinnen über gesundheitliche Probleme und zeigen oft bei gleichzeitiger Unkenntnis über den eigenen Körper Hemmungen Ärzt\_innen aufzusuchen. Sowohl im Coaching, als auch im Training hat das Thema Gesundheit stets einen hohen Stellenwert. Allerdings bestand die Hypothese, dass ein spezifisches medizinisches Beratungsangebot einen deutlicheren Effekt zeigen würde. Gesundheitliche Probleme beeinträchtigen die Situation der Teilnehmerinnen beträchtlich und bergen stets das Risiko das Training abubrechen. Um den Teilnehmerinnen einen unkomplizierten Kontakt mit einer Ärztin zu ermöglichen und langfristig das Bewusstsein für Gesundheit und den Körper zu schärfen, konnte eine erfahrene Ärztin (Schulärztin, ärztliche Beratung für junge Mütter) für Allgemeinmedizin gewonnen werden. Im zweiten Halbjahr startete die Zusammenarbeit, in Form von mehreren Workshops mit Themen wie Schmerzen, der Körper im Allgemeinen, Prävention von Krankheiten, Hygiene, Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft und vieles mehr. Im Anschluss an die Workshops bestand immer die Möglichkeit eine kurze Sprechstunde unter vier Augen in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot wurde bereits nach dem zweiten Workshop rege genutzt. Das Angebot wird sehr gut angenommen und die Zusammenarbeit wird 2017 fortgeführt.

## **6. Probleme und Erfolge bei der Umsetzung des Projektes, Konsequenzen**

Wesentliche Erfolge bei der Umsetzung des Projekts stellen der Umstieg auf NEBA Produktionsschule (siehe Kapitel 5) sowie die andauernde und gesteigerte Wahrnehmung von spacelab als good practice Modell in der kritischen Öffentlichkeit (siehe Kapitel 9) dar.

Der niederschwellige Zugang zu spacelab über das Tagestraining und die Jugendarbeit ist eine Besonderheit und trägt wesentlich zu dieser Wahrnehmung bei: *“Entsprechende Angebote werden in einigen Bundesländern umgesetzt, wobei das Wiener ‘space lab’ über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist und ebenso wie das Grazer Projekt ‘Haltegriff’ als Prototyp eines niederschweligen Zugangs wahrgenommen wird. (...) Diese erste lose Bindung dient auch als erster Ansatzpunkt für eine dauerhaftere Reintegration in das Bildungs- und Beschäftigungssystem, die im Laufe der Zeit durch entsprechende Aufbaumodule innerhalb der Maßnahme über die stundenweise Beschäftigung hinaus erfolgen kann.”* (Steiner, Pessl, Karaszek (2015): Projektbericht „Ausbildung bis 18. Grundlagenanalysen zum Bedarf und Angebot für die Zielgruppe“, Institut f. höhere Studien, Wien, S.180)

Als weiterer Erfolg in der Arbeit mit den Jugendlichen ist das durchwegs positive Feedback seitens der Betriebe zu werten, bei denen spacelab-Teilnehmer\_innen im

Rahmen von Lehrgängen zur Berufserprobung Praxiserfahrung sammeln konnten. Laut Rückmeldungen stechen Jugendliche von spacelab gerade in Bezug auf die Berufsorientierung und die Motivation im Vergleich klar hervor. Auch die Kooperation mit der Lehrstellenakquise der WKO ist hier besonders hervorzuheben: Aus der Sicht von spacelab hat sich das Kooperationsprojekt 2016 langsam entwickelt und ist für beide Seiten hilfreich. Eine Fortsetzung nach der Evaluation und eine Intensivierung sind für spacelab und seine Zielgruppe auf jeden Fall erstrebenswert.

Der administrative Mehraufwand durch die Umstellung auf NEBA Produktionsschule war besonders in den ersten Monaten 2016 bei den Coaches deutlich spürbar. Auch blieb weiterhin das bereits im letzten Jahresbericht erwähnte Thema der sehr guten Auslastung und tendenziell betreuungsintensiveren jungen Menschen im Tagestraining aktuell.

Deutlich wurde vor allem anhand dieser beiden Punkte, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen im Coaching nicht ausreichen, um alle Jugendlichen im Tagestraining professionell begleiten zu können. Weiterhin werden viele Jugendliche (von Multiplikator\_innen und AMS) als Überbrückung bis zum Beginn einer anderen Maßnahme (Pflichtschulabschlusskurs, ÜBA etc.) zu spacelab geschickt, um zu verhindern, dass sie mehrere Monate untätig zu Hause sitzen und Gefahr laufen, systemisch nicht mehr erreicht werden zu können. Es bleibt deutlich merkbar, dass spacelab die einzige leicht zugängliche arbeitsmarktpolitische Maßnahme zur Überbrückung und Nachreifung ist. Oftmals dauerte auch die Heranführung von Jugendlichen aus dem Tagestraining an eine regelmäßige Teilnahme im Training länger und forderte eine engmaschige Begleitung durch die Coaches. Eine bereits bewilligte Aufstockung der Ressourcen der Coaches für 2017 ist daher sinnvoll und notwendig, um weiterhin eine professionelle Betreuung insbesondere der Jugendlichen im Tagestraining sicherzustellen.

Bereits seit dem Vorjahr wird die schwierige räumliche Situation am Standort spacelab\_kreativ virulent. Der Standort wurde 2010 unter anderen Voraussetzungen hinsichtlich Gruppengröße in Betrieb genommen. Insbesondere an Tagen, an denen sich mehr als zehn Personen für eine Teilnahme am Tagestraining interessierten, wurde die räumliche Enge zu einem Problem. Hinzu kam eine zunehmend konfliktvolle Beziehung zu einzelnen Hausparteien. Das Zusammenwirken dieser beiden Faktoren führte zu einer Initiative, nach Alternativen zum aktuellen Standort Ausschau zu halten. Auf Vermittlung des Büros von Wohnbaustadtrat Ludwig wurde für spacelab vom Wohnfonds Wien im Neubaugebiet Sonnwendviertel III ein Bauplatz für einen spacelab-Standort gewidmet. Inzwischen wurde das von den Architekt\_innen eingereichte Projekt von einer Jury abgenommen, im Herbst gab es erste Gespräche mit dem Bauträger, um die Eckpunkte für die Ausschreibung zu definieren. Nach momentanem Stand ist der Baubeginn mit Juni 2017 avisiert, was eine Besiedelung des neuen Standortes mit Januar 2019 in Aussicht stellt.

Eine ähnliche Situation lässt sich am Standort spacelab\_girls ausmachen. Die intensive Nutzung des Standorts und über zwei Jahre Erfahrung macht zudem deutlich, dass die räumlichen Gegebenheiten sehr knapp sind. Vor allem die sehr kleine Küche und Werkstatt sowie kein eigener Raum für die Angebote der Offenen Jugendarbeit erweisen sich als Manko am Standort spacelab\_girls. Um dem dringenden Bedarf nach mehr Platz für die Teilnehmerinnen und für die Arbeit in der Produktionsschule gerecht zu werden, ist geplant, am gleichen Standort/an gleicher Adresse zusätzliche Räumlichkeiten anzumieten.

## **7. Umsetzung von Gender Mainstreaming**

An allen vier Standorten wird durch das Engagement von Kolleg\_innen in den einzelnen Modulen den teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter anderem ermöglicht, sich mit geschlechtsstereotypen Rollenzuschreibungen und damit zusammenhängenden Sexismen (selbst-)kritisch auseinanderzusetzen und neue

Erfahrungen zu sammeln. Diese Auseinandersetzung umfasst alle Lebensbereiche und somit auch die Berufswahl. Mit dem Standort spacelab\_girls gibt es zudem einen eigenen Standort der sich explizit der Förderung von Mädchen und jungen Frauen verschrieben hat. Durch den Verein sprungbrett fließt eine jahrelange Expertise in Bezug auf Mädchenförderung und geschlechtsbezogene Pädagogik in das Projekt spacelab ein. Darüber hinaus sichert die Bestellung einer der Gleichstellungsbeauftragten durch den Verein sprungbrett den Transfer dieser Expertise zu allen anderen Standorten.

Die Mitarbeiter\_innen werden in Bezug auf unterschiedliche Diskriminierungsformen in ihrer täglichen Arbeit regelmäßig mit strukturellen, gruppenspezifischen und persönlichen Herausforderungen konfrontiert. Um diesen professionell begegnen zu können, ist es notwendig, neben ausreichendem Hintergrundwissen, zielgruppen-gerechte Vermittlungsmethoden einsetzen zu können und auch immer wieder das eigene Handeln, Verwendung und Macht von Sprache und die fachlichen Ansätze kritisch zu reflektieren. Hier beschreitet spacelab durch die konsequente Berücksichtigung von Gender- und Diversityrichtlinien und die Bestellung von zwei Mitarbeiter\_innen als Gleichstellungsbeauftragte einen guten und professionellen Weg. Gleichzeitig gibt es noch weiteren Entwicklungsbedarf um die gelebten Ansätze weiter zu professionalisieren und im Sinne eines nicht abschließbaren Prozesses an die sich ständig ändernden gesellschaftlichen Bedingungen anzupassen.

Über den externen Vernetzungsprozess mit den „WUK Gleichstellungsbeauftragten“ und mit der Arbeitsgruppe „queere Konzepte“ in der Bildungsarbeit konnten aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen mit anderen Jugendeinrichtungen ausgetauscht und die Angebote von spacelab weiterentwickelt werden. Daraus resultierte die Etablierung der Arbeitsgruppe „Gelebte Gender- & Diversitystrategien“ bei spacelab, die sich aus den beiden Gleichstellungsbeauftragten und je einer/einem Kollegin/Kollegen aus jedem Modul und Standort sowie Kolleg\_innen der Modulleitungsebene zusammensetzte. Durch die diverse Zusammensetzung der Arbeitsgruppe konnte der Austausch und Wissenstransfer zu allen Modulen und Standorten gewährleistet und die Themen gut in den Teams verankert werden. Alle Arbeitstreffen wurden von den Gleichstellungsbeauftragten vorbereitet, moderiert, und nachbereitet. Die Kolleg\_innen aus der Arbeitsgruppe haben die Ergebnisse und Erkenntnisse der Treffen in ihre Teams getragen und standen neben den Gleichstellungsbeauftragten auch als Ansprechpersonen direkt an ihren jeweiligen Standorten für Fragen in Bezug auf Gender- und Diversitystrategien zur Verfügung.

Die Arbeitsgruppe hat sich an fünf Vormittagen über das Jahr verteilt getroffen. Jedes Treffen wurde jeweils einem Themenbereich gewidmet und bot Raum für kritischen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel gelebte Gender- und Diversitystrategien herauszuarbeiten, zu entwickeln und festzuhalten. So hat sich die Arbeitsgruppe bei den ersten vier Treffen mit „Handlungsstrategien bei Sexismus“, „(selbst-)kritische Haltung“, „Trans\*identitäten“ und „Inklusion und barrierefreie Zugänge“ beschäftigt. In einem fünften Treffen ging es darum Ideen auszutauschen wie standortbezogen und standortübergreifend auf unterschiedlichen Ebenen zu diesen Themen gearbeitet werden kann. Im Fokus stand die Frage, wie die bisher erarbeiteten Themen und Ideen aufbereitet werden können, um zielgruppengerecht mit den teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu zu arbeiten. Nicht nur bei diesem Treffen hat sich gezeigt, dass es bei spacelab zahlreiche best practice Beispiele gibt und durch einzelne Kolleg\_innen ein großer Wissens- und Erfahrungsschatz vorhanden ist. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass es einer intensiveren und längerfristigen Auseinandersetzung bedarf, um konkrete Ideen zu entwickeln wie das bereits Vorhandene allen Mitarbeiter\_innen zugänglich gemacht und weiterentwickelt werden kann. Dementsprechend hat sich die Arbeitsgruppe für 2017 als Schwerpunkt den Wissenstransfer sowohl auf die Ebene der Mitarbeiter\_innen als auch die der Teilnehmer\_innen vorgenommen. Als Auftakt ist geplant die bisherigen Ergebnisse und Erkenntnisse auf der Jahresauftaktklausur mit allen Mitarbeiter\_innen zu diskutieren.

## 8. Vernetzungsaktivitäten mit anderen Trägern, Institutionen und NGOs

Auf Leitungsebene fanden regelmäßige Vernetzungstreffen mit verschiedenen Institutionen, strategischen Partner\_innen und Multiplikator\_innen - regional sowie überregional - statt. Dazu gehörten zum Beispiel:

- Produktionsschulen in Wien
- Vernetzung Wien Jugendliche
- Trägernetzwerk
- Social City
- AMS
- wienXtra
- Jugendcoaching
- Jugendarbeitsassistenten
- FH Wien
- Universität Wien
- FH St. Pölten
- Plattform OJA Tirol
- amg tirol
- Caritas reStart
- Jugenddienst Meran
- Jugendinitiative Triestingtal
- MA 11
- Streetwork Caritas Graz
- AMS Graz-Ost
- KiJu-Netz Offene Kinder- und Jugendarbeit
- MA 13
- JUVIVO
- WKO Lehrlingsstelle

### 8.1 Aufsuchende Jugendarbeit - Kooperationen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

Es fanden einige Delegationsbesuche an den Standorten statt: spacelab\_gestaltung wurde bspw. von unterschiedlichen Delegationen (Tirol, EU-Rat) und im Rahmen des Bezirksrundganges Brigittenau besucht; spacelab\_kreativ von einer Delegation aus Sachsen; spacelab\_umwelt von einer Delegation aus Klagenfurt. Daneben wurde spacelab auch im In- und Ausland vorgestellt. Ende Jänner wurde das Projekt im Rahmen einer Tagung zum Thema Übergang Schule-Beruf in Südtirol vorgestellt. Ende Februar war die Arbeitsweise von spacelab in Japan bei einem Wissenstransfer Thema. Im Juni wurde spacelab bei einer Tagung der steirischen Jugendarbeit präsentiert.

Im Folgenden findet sich eine sehr selektive exemplarische Auflistung von Einrichtungen, mit denen die Jugendarbeiter\_innen vernetzt arbeiten:

- Einrichtungen des Verein Wiener Jugendzentren
- ABZ
- Backbone
- Bassena Stuwerviertel
- Beratungsstelle Extremismus
- Biber
- BIZ/AMS
- Caritas Stand 129
- Context-VIA
- DDSG
- Efeu
- Familienkompetenzzentrum
- Fairplay
- Frauennotruf
- Gebietsbetreuung
- Haus Lena
- I-Haus Jobcoaching
- Jugendcoaching Wien
- Jugendplattform
- JUVIVO
- Kulturvereine div./bzw. MA 17
- KUS
- Männerberatung und MEN
- Maynat Kurbanova
- Neustart
- ÖBB
- Orient Express
- P7
- Polizei
- Produktionsschulen Wien
- Peppa \*
- Queer Format
- Regionalforen und sonstige Bezirks- oder Stadtteilnetzwerktreffen in mehreren Bezirken
- ReStart
- Spar Akademie
- Superar
- Verein MKN
- Verein Nachbarinnen

- Verein Poika
- Verein Springboard
- Verein Toleranz
- WIG
- wienXtra
- Wiener Wohnen
- Wissens°raum
- Wohnpartner
- WUK Bildung und Beratung div. Einrichtungen

## 8.2 Coaching

Um zu gewährleisten, dass alle Jugendlichen im Rahmen ihrer Teilnahme einen Lehrgang zur Berufserprobung absolvieren können, wurde von den Coaches mit Schwerpunkt Betriebsarbeit in ihren Tätigkeiten ein Hauptaugenmerk auf die Vernetzung mit strategischen Partner\_innen gelegt. Dazu zählten beispielsweise:

- WUK Business Service: Kolleg\_innen von WUK-Projekten, die ebenfalls in der Betriebsarbeit tätig sind und teilweise in Lehrgänge zur Berufserprobung vermitteln
- WKO Lehrlingsstelle: hinsichtlich Firmen, die (neu) Lehrlinge ausbilden wollen (s. Kapitel 2.2.3)
- WKO-Firmenkontaktbörse „Topf sucht Deckel“
- Betriebskontakterin sprungbrett: hinsichtlich gemeinsamer Zielgruppe
- Selbst initiiertes Netzwerk von Betriebskontakter\_innen, die mit der Zielgruppe Jugendliche arbeiten
- Foren zum Thema „Diversitymanagement“, zuletzt Diversitycamp am 30. Mai 2016 im Novomatic Forum (mit Diversity- und Behinderten-Beauftragten von Firmen und Organisationen)

Die Coaches waren darüber hinaus mit Einrichtungen vernetzt, die für Jugendliche im Betreuungskontext Relevanz aufwiesen. Ergänzend zu den bereits im Kapitel 8.1. genannten und sich teilweise überschneidenden Vernetzungen sind hier exemplarisch MAG 11, Verein Neustart und natürlich AMS Jugendliche zu nennen.

## 8.3 Wissenswerkstatt - Vernetzung und Kooperationen

Der Schwerpunkt der Vernetzung lag beim Modul Wissenswerkstatt vor allem im Austausch mit anderen Jugendeinrichtungen mit dem Fokus Basisbildung. Dazu zählten unter anderem

- Kursangebote der Basisbildung und des erwachsenengerechten Pflichtschulabschlusses der Wiener Volkshochschulen
- Produktionsschule BOK und BOK Gastro
- Jugendcoaching
- die Umweltberatung
- Vernetzungstreffen der Jugendprojekte innerhalb der Wiener Volkshochschulen

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Die verstärkte öffentliche Betrachtung als good practice Modell und Vorzeigeprojekt zeigte sich deutlich an der Tatsache, dass spacelab in Bezug auf bestimmte Themenbereiche (Maßnahmen für NEET-Jugendliche, Übergang Schule-Beruf, etc.) von Journalist\_innen, Multiplikator\_innen und Politiker\_innen weiterhin als eine wesentliche Anlaufstelle wahrgenommen wurde.

### 9.1 Veranstaltungen und Projektbesuche

Bei spacelab\_gestaltung am Sachsenplatz fand am 9. Februar im Rahmen des Wiener Jugend-Friedenspreises eine exklusive Vorstellung des Theaterstücks „Zigeunerboxer“ für spacelab-Teilnehmer\_innen statt. Am 6. Mai wurde an diesem Standort ein Workshop der internationalen Konferenz des europaweiten Kulturetnetzwerkes Trans Europe Halles (TEH) abgehalten, für die das WUK Gastgeberin war. Weiters fanden zwei Veranstaltungen des waff bei spacelab am Sachsenplatz statt:

- ein Besuch des Ministers für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein Westfalen sowie des Botschaftsrats und Leiters der Abteilung Wirtschaft der Deutschen Botschaft in Wien am 25. Februar.
- Ein Besuch des Europarats im Rahmen des Programms „Intercultural Cities“ am 3. Juni, im Zuge dessen spacelab vorgestellt wurde.

Bei spacelab\_umwelt fand am 19. Oktober das Hoffest statt. Wie jedes Jahr nutzten die Mitarbeiter\_innen und Teilnehmer\_innen die Erntezeit, um ihren Standort und die hier geleistete Arbeit zu präsentieren. Unter den Besucher\_innen war Gemeinderätin Tanja Wehsely, die von zwei Jugendlichen durch den Standort geführt wurde.

Darüber hinaus wurde spacelab mehrmals von Studierenden der FH Campus Wien und Universität Wien besucht, die ein großes Interesse am Projekt zeigten. Ebenfalls starke Aufmerksamkeit erhielt spacelab von verschiedenen Jugendeinrichtungen aus der Steiermark, die extra zu Projektbesuchen nach Wien kamen.

## 9.2 Journalist\_innenbesuche und Medienberichte

Bereits im Jahr 2015 erschien die Studie „Ausbildung bis 18“ von Steiner, Pessl und Karaszek im Auftrag des BMASK, BMBF und BMWFW, die spacelab als ein über die Landesgrenzen bekanntes Beispiel hervorhob und den bisher nur punktuell gedeckten Bedarf der Zielgruppe an niederschweligen Strukturen betonte (siehe Anhang „spacelab in Medien“).

Im Juni 2016 wurde ein im Dezember 2015 im Auftrag der Europäischen Kommission erstellter Bericht einer Expert\_innen-Gruppe präsentiert, im Zuge dessen spacelab ebenfalls viel positives Feedback erhielt.

Hervorzuheben ist darüber hinaus ein ganzseitiger Artikel über spacelab in der Schwerpunktbeilage „Schule“ der Wiener Zeitung, der im April erschien und das Projekt als Alternative für Schulabbrecher\_innen vorstellte. Anlässlich einer Sendung über die Ausbildungspflicht, NEETs und Bildungswege, die Anfang Juli ausgestrahlt werden sollte, wurde spacelab im Juni auch von Radio FM4 kontaktiert und an zwei Standorten besucht. Ende November kam außerdem eine Redakteurin von wien.at, um eine Reportage über spacelab zu machen.

Zu erwähnen ist auch, dass es im Jahr 2016 mehrere Journalistenanfragen an spacelab zu extrem heiklen und sensiblen Themen wie Radikalisierung, Burkaverbot oder Gewaltvideos gab, die keinerlei direkten Bezug zu projektrelevanten Inhalten hatten. Um eine schädliche, populistische Berichterstattung zu verhindern, die schlimmstenfalls die positiven Bestrebungen der Produktionsschule untergraben könnte, wurden diese Anfragen an geeignetere Stellen wie den Verein Wiener Jugendzentren weiterverwiesen.

## 9.3 Social Media, Blog, Newsletter

Im Jahr 2016 verstärkten sich die eigenen medialen Aktivitäten von spacelab (siehe Anhang „spacelab in Medien“). Zusätzlich zu regelmäßigen Blogbeiträgen auf der Webseite von **WUK Bildung und Beratung** wurde auch das **spacebook** auf der eigenen Webseite verstärkt genutzt, um über spacelab zu berichten.

Wie bereits letztes Jahr produzierten die Jugendlichen der Kulturwerkstatt monatlich eine **spacelab\_radio-Sendung** für Radio Orange. Zusätzlich gibt es seit diesem Jahr Beiträge von spacelab für das Infomail Produktionsschule-Jugendcoaching, das monatlich von der Koordinationsstelle Jugend - Bildung - Beschäftigung ausgeschildert wird. Weiters ist spacelab nicht nur mit regelmäßigen Beiträgen auf **Facebook** präsent, sondern mittlerweile auch auf **YouTube** und **Google My Business** vertreten.

Um ihrem Schwerpunkt gerecht zu werden, betreibt die Medienwerkstatt von spacelab\_kreativ seit Herbst zusätzlich ihren eigenen **YouTube-Kanal** und ihren eigenen **spacetime**-Blog, der von den Teilnehmer\_innen selbst betreut wird.

## 10. Erfahrungen im Hinblick auf die weitere Arbeit, Schlussfolgerungen

Das Grundkonzept von spacelab als „Produktionsschule plus“ stößt mit seinem dualen Grundaufbau - den beiden niederschweligen Zugangsmodulen der Offenen und Aufsuchenden Jugendarbeit und dem Tagestraining sowie den vier Modulen der „klassischen“ NEBA Produktionsschule nicht nur in nationalen und internationalen Fachkreisen auf reges Interesse, es bewährt sich auch tatsächlich in der Praxis. Nicht zuletzt findet sich diese Erkenntnis in der bereits zitierten Studie von Mario Steiner wieder, in der er resümiert, dass es in Zukunft noch mehr Angebote für Jugendliche braucht, die diesen niederschweligen Einstieg über noch wenig verbindliche Strukturen bieten (siehe Anhang „spacelab in Medien“). Gerade vor dem Hintergrund der Ausbildungspflicht wird über ein flächendeckendes Angebot nach dem Vorbild des Tagestrainings bei spacelab nachgedacht werden müssen.

Die Erfahrungen des letzten Jahres haben gezeigt, dass es einen erhöhten Bedarf einer engmaschigeren Begleitung durch die Offene und Aufsuchende Jugendarbeit am Standort spacelab\_girls gibt. Die Räume bieten einen geschützten Rahmen und erleichtern zahlreichen jungen Frauen die Teilnahme.

Es hat sich herausgestellt, dass das derzeitige Angebot durch die Offene Aufsuchende Jugendarbeit vor Ort am Standort spacelab\_girls nicht zufriedenstellend ausreicht, um den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden. Es besteht daher der Bedarf, die Anwesenheit der Jugendarbeiterinnen (analog zu den derzeitigen Zeitressourcen bei den Standorten spacelab\_kreativ und spacelab\_gestaltung) um einen zweiten Nachmittag zu ergänzen und damit das professionelle und bewährte System der Offenen Aufsuchenden Jugendarbeit am Standort stärker zu verankern. Damit könnte besser gewährleistet werden, dass jene Teilnehmerinnen, die aufgrund ihres privaten Umfelds sehr wenig Handlungsspielraum haben, diesen im Rahmen des Besuchs der Produktionsschule erweitern können. Dadurch kann in der Folge auch der Schritt in die Berufswelt leichter gelingen. Zudem bietet ein zweiter Nachmittag die Möglichkeit, verstärkt Freundinnen oder verwandte junge Frauen aus dem persönlichen Umfeld der Teilnehmerinnen zum Standort spacelab\_girls einzuladen und die Zielgruppe noch besser zu erreichen.

Es ist daher für 2017 geplant, die personellen Ressourcen in der Offenen und aufsuchenden Jugendarbeit zu erweitern, um entsprechende Angebote setzen zu können.

Auch im Bereich Wissen gab es Beobachtungen eines vermehrten Bedarfs an den Angeboten von spacelab. Seitens der Teilnehmer\_innen des Tagestrainings bestand großes Interesse Angebote des Moduls Wissenswerkstatt anzunehmen. Dieses Jahr fanden vor allem Gesprächsrunden und zusätzliche methodisch vereinfachte Denkforen statt, an denen Teilnehmer\_innen aus dem Tagestraining und dem Training gemeinsam teilnahmen. Durch die Möglichkeit 2017 auch Lerncoaches im Tagestraining einzusetzen, kann auch dieser Zielgruppe ein passendes Bildungsangebot zugänglich gemacht werden.